Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Landkreis Neuß

Die „Neuß-Grevenbroicher Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Beilagen: „Katholische Kirchenzeitung", „Heimatvolk und Heimatflur", „Die Frau und ihr Heim", „Unterhaltung und Wissen", „Ernährung und Landwirtschaft", „Sport vom Sonntag" und die illustrierte Beilage „Heimat und Welt". Eigener Radiodienst.

Der Bezugspreis beträgt halbmonatlich — einschließlich Beilagen — 1.05 Reichsmark

Meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich

Anzeigenpreis: 1 mm Höhe der 27 mm breiten Anzeigenspalte 12 Pfennig, für Familienanzeigen, Stellengesuche bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. Lokale Anzeigen 10 Pfg. Reklamen 1 mm Höhe 94 mm Breite 60 Pfg.

Anzeigen erbeten bis 5½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages.

Fernsprecher Geschäftsstelle Nr. 2553, Redaktion Nr. 2053. Zweigstelle Grevenbroich Nr. 286. Geschäftsstelle: Neuß, Niederstr. 46. Reichsbank-Giro-Konto. Postscheck-Konto 41 800.

Nr. 47 | Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Heinrich Staab. | **Neuß, Mittwoch, 26. Februar 1930** (Marg. v. C.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß. | **57. Jahrgang**

Sorgen aus dem Youngplan.

Die Sanktionsfrage.

Vor und nach Annahme des Youngplanes. — Vorwürfe für die Rechtsabteilung des A. A.

Ein Gutachter im „Deutschen".

Antwort des Reichsministers für die besetzten Gebiete.

Berlin, 26. Febr. Gestern brachte der den Christlichen Gewerkschaften nahestehende „Deutsche" einen in Form eines juristischen Gutachtens gekleideten Leitartikel über die schwere Sanktionsgefahr, die im Haager Abkommen liege. Der als „in völkerrechtlichen Dingen durch seine Lehrtätigkeit wie auch seine praktische Erfahrung beschlagener Jurist" eingeführt. Der Verfasser des Gutachtens kommt darin zu dem Ergebnis, daß sich gegenüber dem Versailler Vertrag, dem Dawesplan und dem Londoner Abkommen die Sanktionsgefahr nur verstärkt habe.

Der Versailler Vertrag habe Sanktionen grundsätzlich nur bei vorsetzlicher Verletzung nach Feststellung der Reparationskommission, die einmütig sein müsse, in gemeinsamem Handel der berechtigten Hauptmächte und im richtigen Verhältnis zur angeblichen Rechtsverletzung zugelassen. Der Dawesplan habe dann ausdrücklich die Reparationskommission durch einen Amerikaner erweitert und die Gemeinsamkeit der Sanktionen, die sehr erhebliche Rechtsverletzungen als Grund und die Notwendigkeit eines einstimmigen Beschlusses betont. So stelle sich die

heutige Rechtslage

wie folgt:

1. Verstößt das Reich gegen die Bestimmungen des Teils VIII des Versailler Vertrages, so haben die aus diesem Teil berechtigten alliierten Staaten das Recht, Sanktionsmaßnahmen gegen das Reich vorzunehmen.
2. Berechtigt sind nur die aus Teil VIII berechtigten Staaten.
3. Die Rechtsverletzung muß eine vorsätzliche und „flagrante" sein.
4. Die um einen Amerikaner erweiterte Repko muß die Feststellung, daß eine derartige Rechtsverletzung erfolgt ist, einstimmig treffen; dasselbe gilt von dem eventuell angerufenen Schiedsgericht.
5. Die Sanktionsmaßnahmen müssen von den alliierten und assoziierten Hauptmächten gemeinsam getroffen werden.
6. Die Sanktionsmaßnahmen müssen in einem adäquaten Verhältnis zur erfolgten Rechtsverletzung stehen.

Der Gutachter vergleicht dann eingehend den französischen, englischen und deutschen Text und zeigt an mehreren Beispielen, daß der Sanktionsfall nach dem weitergehenden französischen Begriff früher eintritt als nach dem deutschen Text. Das wird z. B. durch den Unterschied des Begriffes „detruire le nouveau plan" und „Zerreißen" klargemacht. Der Jurist des „Deutschen" folgert auch, daß nunmehr Polen, das bisher weder reparations- noch sanktionsberechtigt war, die Möglichkeit von Sanktionen habe, schon bei bloßen Andeutungen schlechten Willens die Sanktionen geübt werden könnten und sie jedem Einzelnen für sich zuständen, wobei auch, die Anrufung des Haager Schiedsgerichts nicht ohne Bedenken sei.

Jedenfalls wird über die

Rechtslage nach Unterzeichnung

des Youngplans folgendes festgestellt:

a) Der Kreis der Sanktionsberechtigten ist erweitert, besonders durch den Hinzutritt Polens.

b) Der Sanktionsfall tritt schon ein, bei bloßer Gefährdung, nicht erst bei Eintritt einer Verletzung des Youngplans.

c) Die Gläubigerstaaten können jeder für sich einzeln vorgehen, es bedarf keines Kollektivaktes mehr.

d) Das Organ, das nunmehr über das Vorliegen der Sanktionsvoraussetzungen zu entscheiden hat, entscheidet nicht mehr wie bisher mit Einstimmigkeit, sondern mit Mehrheitsbeschluß.

e) Die Sanktionsmaßnahmen sind grundsätzlich unbeschränkt, während sie unter dem bisherigen Regime sowohl in der Ausführungsart als ihrem Inhalt nach beschränkt waren, zum mindesten insoweit, als sie relativ der Verfehlung Deutschlands sein mußten.

Dieser Rechtszustand soll 59 Jahre lang andauern.

Der Verfasser des Gutachtens macht der Rechtsabteilung des Auswärtigen Amtes ernste Bevorhaltungen und wirft die Frage auf, ob sie nicht gründlich versagt habe.

✦

Reichsminister Dr. Wirth hat darauf dem Wolff's Büro eine Erklärung übersandt, wonach die Darstellung der Rechtslage in verschiedenen Punkten irrig sei. Einstimmigkeit sei nur nötig gewesen, wenn es sich über die Auslegung einer Bestimmung des Reparationsrechtes handele.

Die Handhabung sei mit Stimmenmehrheit entschieden worden. Der Amerikaner in der Reparationskommission sei nur ein Vertrauensmann. Auch heute habe kein Schiedsgericht aus nur neutralen Staatsangehörigen angerufen werden können, das einstimmig entscheiden müsse. Es sei gar kein Schiedsgericht, sondern ein Gläubigerorgan, dem auch Nichtneutrale angehören konnten.

Minister Dr. Wirth äußert sich aber nicht über die Auslegung, die die durch den Youngplan zu schaffende Sanktionslage durch den Juristen des „Deutschen" erfährt.

✦

Der Demokratische Zeitungsdienst veröffentlicht zu dieser Voraussetzung eine Notiz, wonach in unterrichteten Kreisen als Autor des Gutachtens im „Deutschen" der Präsident des Instituts der Kaiser Wilhelm-Gesellschaft für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht, Geheimrat Professor Dr. Bruns sei.

Was damit die Frage zu tun hat, daß Prof. Bruns für das Auswärtige Amt bei der Vorbildung der Attachees tätig sei, ist einem sachlich denkenden Menschen zunächst unerfindlich.

✦

Der „Deutsche" wehrt sich heute dagegen, daß die B. A. Z. die Veröffentlichung des Gutachtens begreiflich findet, weil der „Deutsche" dem Zentrum und vor allem dem Minister Stegerwald nahestehe. Gegenüber der Vorhaltung Dr. Wirths, das Gutachten sei eine Verhetzung, weist der Außenpolitiker des Blattes darauf hin, daß man sich verpflichtet fühlte, die Leser auf die außerordentlichen Gefahren der Sanktionsklausel für die deutsche Zukunft aufmerksam zu machen. Voraussetzung der Demokratie sei Publizität und Kritik der öffentlichen Meinung. Im Pressedienst der Deutschen Volkspartei laute eine Ueberschrift „Keine Sanktionen mehr". Mit so billigem Optimismus sei die Sache nicht zu machen. Man könne sehr wohl Abgeordnete verstehen, die unter dem Druck der Westmächte und einer vielleicht drohenden Wirtschaftskrise sagten: So sehr uns das Abkommen mißfällt, wir müssen es als das kleinere Uebel annehmen. In beiden Fällen, ob wir annehmen oder ablehnen, drohen uns Gefahren. Sie gegeneinander abzuwägen, sei Sache der Abgeordneten. Das Wort Verhetzung aber sei ein Schimpfwort.

Zuspitzung oder Ausweg?

Auf der Suche nach Geld.

Eine Benzinsteuer?

Berlin, 26. Febr. (Eigene Meldung.) Dem „Berliner Tageblatt" zufolge soll die Erhebung einer Benzinsteuer geplant sein. Gerüchtweise werde von einem Betrage von 6 Pfennig pro Liter gesprochen.

Eine solche Steuer wäre, wie das Blatt erklärt, ohne gleichzeitigen Umbau der Kraftfahrzeugsteuer wirtschaftlich nicht tragbar und finanziell nicht einträglich. Man habe schon seit längerer Zeit Pläne erwogen, nach denen die Kraftfahrzeugsteuer ganz oder teilweise in eine Benzinsteuer umgewandelt werden soll, wie sie in den Vereinigten Staaten als einzige Belastung des Kraftfahrzeugwesens in Geltung ist. Für Deutschland dürfe man sich die Reform wohl so vorstellen, daß die festen Steuersätze, die auf den einzelnen Wagen zu zahlen sind, erheblich herabgesetzt werden, während gleichzeitig eine neue Benzinsteuer eingeführt wird.

Moldenhauers Vorschläge.

Krisengerüchte.

Berlin, 26. Febr. (Eigene Meldung). Im Reichsfinanzministerium fand gestern eine Besprechung zwischen den Reichsministern Moldenhauer, Wiesell und Severing statt, in der es, wie die „Germania" berichtet, gelungen ist, die letzten Reste der Differenzen über die Ausgabenseite des neuen Haushalts zu bereinigen. Diese Deckungspläne des Reichsfinanzministers sind dem Blatt zufolge mittlerweile fertiggestellt und werden noch heute dem Reichskabinett zugeleitet. Das Reichskabinett ist für Donnerstag vormittag 10 Uhr zu einer Sitzung einberufen, um sich mit den Vorschlägen des Reichsfinanzministers zu befassen. Wie dem Blatt von zuständiger Seite mitgeteilt wird, sehen die Vorschläge des Reichsfinanzministers weder das viel erörterte Notopfer der Festbesoldeten, noch eine Erhöhung der Einkommensteuer vor.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung" die in der Frage des angeregten Notopfers einen entschiedenen ablehnenden Standpunkt einnimmt, spricht von einer kommenden Gewerkschaftsregierung, die auf Absprechen des Zentrums und der Sozialdemokratie, die Deutsche Volkspartei aus der Regierung zu drängen, sich bemühe. Sie weiß auch, was das Programm einer solchen merkwürdigen Regierung sein werde:

„Sicherung der Arbeitslosenversicherung in ihrem heutigen Umfang ohne Beeinträchtigung ihrer Leistungen und ihrer bisherigen Praxis, Deckung ihres Defizits mit Reichshilfe, Sanierung der Reichskasse, aber Verzicht auf alle Steuersenkungspläne, Wiederherstellung der vom Kabinett gekürzten sozialen Positionen zu Lasten neuer Abstriche am Wehretat."

Doch ein Notopfer?

Berlin, 26. Febr. (Privatmeldung.) Finanzminister Moldenhauer wird sich, soweit wir unterrichtet sind, dem Gedanken eines Notopfers der Festbesoldeten, also vor allem der Beamtenschaft und auch der nichtversicherten höheren Angestellten, nun nicht mehr widersetzen. Das Notopfer ist in der Form einer vorübergehenden Beitragsleistung von 1,75 v. H. an die Arbeitslosenversicherung gedacht, um den Reichsetat von seiner gesetzlichen Zuschußverpflichtung an die Arbeitslosenversicherung zu lösen. Eine solche Beitragsleistung würde einen Betrag von rund 100 Millionen RM. ergeben, so daß noch ein weiteres Defizit von 150 Millionen RM. zu decken wäre. Hierfür will der Reichsfinanzminister, das ist nach wie vor seine Ansicht, die Sozialversicherungsträger, also die Angestellten- und Invalidenversicherung, heranziehen.

Beinahe Ministerpräsident geworden.

Chautemps bekommt keine Mehrheit.

Mit 292 gegen 277 Stimmen gestürzt.

Paris, 25. Febr. Heute ist bereits bei der Regierungserklärung das neue Kabinett Chautemps gestürzt worden. In der Seeabrüstungsfrage nationale Sicherung, in der Finanzfrage, Sicherung der Wirtschaft, ein Sozialversicherungsgesetz am 1. Juli, Amnestiegesetz in Elsaß-Lothringen, Außenpolitik des Völkerbundes und Ratifizierung des Haager Abkommens waren die Versprechungen des neuen Ministeriums.

Die Fraktion Magniot erklärte, Chautemps habe nicht die Regierung gebildet, die er bilden wollte, sondern die, die er bilden konnte. Radikale und Sozialisten hätten das Kabinett Tardieu, während es in London geschickt verhandelte, von hinten erdolcht. Nach den Kommunisten kennzeichnete der Linksradikale Lebroue die Schwäche des Kabinetts. Die fünf Abg. der radikalen Linken, darunter Loucheur, die der Regirung angehörten, hätten ihre Fraktion nicht gefragt.

In einer Erwiderung beschränkte sich der Ministerpräsident darauf, zu beweisen, daß er die Linie des Kabinetts Briand verfolgen werde. Der Sozialist Blum erklärte, daß seine Partei für die Regierung stimmen werde. Diese sei im übrigen keineswegs die Gefangene der Sozialisten. Diese teilten die Ansicht des Kabinetts in vielen Punkten keineswegs.

Eine volle Stunde dauerte dann die Auszählung der Abstimmung. Es ergab sich, das überraschende Resultat, daß die Regierung mit 292: 277 Stimmen unterlag. Ministerpräsident Chautemps begab sich mit seinen Mitarbeitern sofort zum Präsidenten, um seine Demission einzureichen.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten

Wer war gegen Chautemps?

Paris, 26. Febr. (Eig. Radiodienst.) Die 292 Abgeordneten, die gestern gegen die Regierung gestimmt haben, verteilen sich auf die einzelnen Fraktionen wie folgt:

Demokratisch-republikanische Vereinigung (Gruppe Marin) 90, Demokratische-soziale Aktion (Gruppe Maginot) 32, Linksrepublikaner 63, Soziale und Radikale Linke (Franklin-Bouillon) 12, Unabhängige 36, Katholische Demokraten 17, Radikale Linke (Loucheur) 25, Sozialrepublikaner 3, darunter der Landwirtschaftsminister im Kabinett Tardieu, Hennesley, Unabhängige Linke 5, Fraktionslose 6, darunter die Autonomisten Stürmel und Walter, Kommunisten 3. 21 Abgeordnete haben sich der Stimme enthalten, nämlich 7 Kommunisten, 6 Mitglieder der Radikalen Linken, 3 der Unabhängigen Linken, 2 der Sozialen und Radikalen Linken, ein Unabhängiger und ein Sozialrepublikaner sowie der Kammerpräsident. Sieben Abgeordnete waren beurlaubt. Zwei Kommunisten konnten an der Abstimmung nicht teilnehmen. Sämtliche anderen 277 Abgeordnete haben für die Regierung gestimmt.

Französische Blätterstimmen.

Paris, 26. Febr. (Eig. Radiodienst.) Die Blätter stellen in ihrer Mehrheit fest, daß das Kabinett Chautemps in dem Augenblick zur Niederlage verurteilt war, in dem die Mittelparteien, namentlich die Linksrepublikaner (Franktion Tardieu) ihm ihre Unterstützung verweigerten. Noch allgemeiner ist die Feststellung, daß der Sturz Tardieus und die gestrige Abstimmung den Beweis erbracht haben, daß die Kammer in so fast gleich starke Teile gespalten sei. Daher sei ein lebensfähiges Ministerium nur in weitgehender Konzentration möglich, was wieder nur mit Hülfe der Radikalen erreicht werden könnte. Aus diesem Grunde glaubt der „Matin" nicht, daß Tardieu den Beistand der Radikalen finden würde. Daß „Journal" sucht Tardieus Haltung zu entschuldigen. Er habe aus Parteidisziplin gegen die Regierung gestimmt. Darin liege kein Hindernis fstr seine Rückkehr als Minsterpräsident.

Flottenkonferenz ohne Frankreich?

London, 26. Febr. (Eig. Radiodienst.) Der diplomatische Korespondent des „Daily Telegraph" sagt: „Macdonald wird heute eine Sitzung der Delegierten einberufen, um darüber zu entscheiden, ob die Bildung eines neuenfranzösischen Kabinetts abgewartet werden oder ob die Konferenz sich zu einem bestimmten Datum vertagen soll. Gestern scheinen wichtige Verhandlungen zwischen dem amerikanischen Senator Reed und dem japanischen Botschafter Matsudeira geführt worden zu sein."

Der politische Korrespondent des „Daily Telegraph" sagt: In amtlichen Kreisen wird die Ansicht vertreten, daß bei der unbestimmten Zeitdauer der französischen Krise die Gelegenheit benutzt werden sollte, um die Erörterungen über Fragen fortzusetzen, die von besonderem Interesse für Großbritannien, Amerika und Japan sind.

Die Führer der britischen, amerikanischen, italienischen und japanischen Delegation werden nach der „Times" heute nachmittag zusammentreten, um darüber zu entscheiden, ob die Bildung eines neuen französischen Kabinetts abgewartet, oder die Konferenz zwischen den vier Mächten fortgesetzt bzw. ob die Beratung lediglich auf die drei Hauptseemächte beschränkt werden soll. Wahrscheinlich werde der erste der genannten drei Wege gewählt werden. Auf jeden Fall bestehe trotz dieser zweiten Störung der Verhandlungen nicht die Absicht, die Konferenz ganz aufzuheben.

Kommt Tardieu wieder?

Versuche zur Lösung der französischen Krise.

Paris, 25. Febr. (Eigene Meldung.) Die Aussprache, die sich in der Kammer nach der Rede Chautemps entwickelte, hat den Eindruck hinterlassen, daß das französische Parlament nur dann aktionsfähig werden kann, wenn eine Konzentrationsregierung auf breiter Grundlage unter Einschluß der Radikalen, der linksstehenden Gruppen und der linksrepublikanischen Fraktion zustandekommen sollte, an deren Spitze jetzt Tardieu treten dürfte. Andernfalls müßte man einen nationalen Block schaffen, dessen Bestehen täglich, ja sozusagen stündlich, von den vereinigten Sozialisten und Radikalen gefährdet werden könnte. Somit nimmt man allgemein an, daß der Präsident der Republik Tardieu mit der Bildung des neuen Kabinetts nicht betrauen kann. Man neigt der Ansicht zu, nur ein Senator könne die Situation retten, und es werden auch bereits drei Senatoren in diesem Zusammenhang genannt, und zwar Maurice Sarraut, Steeg und Péret.

Außer der Denkschrift der Reichsregierung wurde heute abend auch die französische und die polnische Denkschrift veröffentlicht. Die französische geht aus von der Feststellung, daß die Kriegsächtung des Kelloggpaktes nur den Angriffskrieg, nicht aber auch den Verteidigungskrieg betreffe, und spricht sich für den Sanktionsgedanken und die Generalakte aus, die die vorletzte Völkerbundversammlung zur friedlichen Regelung internationaler Streitfälle beschlossen hat.

Die polnische Denkschrift verlangt als Ergänzung für jede Erweiterung des Schiedsgedankens eine genaue Festlegung des Sanktionsproblems. Bei der Verschiedenartigkeit der Auffassungen rechnet man mit der Notwendigkeit einer zweiten Tagung im Frühsommer. Für die gegenwärtige Tagung sind etwa zwei Wochen vorgesehen.

Aus aller Welt.

Für 7000 Mark Pelze gestohlen.

Düsseldorf, 26. Febr. In der Nacht zum 23. Februar wurden bei einem Einbruch in das Pelzgeschäft Häupler an der Königsallee ein schwarzer Persianermantel und drei Silberfuchspelze im Gesamtwerte von über 7000 Mark gestohlen.

Der Landfriedensbruch um den gepfändeten Eber.

Oldenburg, 25. Febr. (Eigene Meldung.) Der Seveltener Landfriedensbruchprozeß wegen Befreiung eines gepfändeten Ebers wurde heute zu Ende geführt. Angeklagt waren 31 Landleute, Bauernsöhne und Knechte aus Südoldenburg. Der Oberstaatsanwalt gab zu, daß eine Notlage vorgelegen habe, erklärte aber, nicht jeder dürfe sein Recht auf eigne Faust suchen. Das Gericht sprach 9 Angeklagte frei und verurteilte 19 wegen Landfriedensbruchs. Davon erhielten 17 eine Gefängnisstrafe von drei Monaten, zwei eine solche von vier Monaten. Der Angeklagte Johann Germann wurde wegen Anstiftung zum Landfriedensbruch zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt. Das Gericht sieht in ihm den Führer, der an den ganzen Vorfällen schuld ist. Ottenwes wurde wegen Anstiftung und Beihilfe zum Landfriedensbruch zu drei Monaten Gefängnis, Vorwerk wegen Hehlerei zu 140 Mark Geldstrafe verurteilt. Die Angeklagten nahmen das Urteil ruhig auf.

Großfeuer in Bad Pyrmont.

Pyrmont, 26. Febr. (Eig. Radiodienst.) Seit 3 Uhr nachts brennt in Bad Pyrmont das Etablissement Tivoli in der Schulstraße. Das Vordergebäude wurde innerhalb einer Stunde größtenteils vernichtet, während der große Saal und die angrenzenden Gebäude durch das energische Eingreifen der Feuerwehr unter Wasser gehalten werden. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Einiges Mobiliar wurde gerettet. Der Funkenflug ist äußerst stark und erstreckt sich auf Hunderte von Metern.

Ein Großherzog als Zeitungsverleger.

Schwerin, 25. Febr. Vor dem Amtsgericht Schwerin erfolgte heute vormittag die Zwangsversteigerung der Verlagsfirma Dietsch u. Co., Kommanditgesellschaft (Mecklenburger Nachrichten). Das Meistgebot wurde von dem früheren Mecklenburg-Schwerinischen Großherzog Friedrich Franz IV. mit 60 000 Mark abgegeben.

Abschluß einer Familientragödie.

Berlin, 25. Febr. (Eigene Meldung.) In einem Hotel im Zentrum Berlins hat heute, wie „Tempo" berichtet, der 29jährige Kandidat der Staatswissenschaft, Hans Laboschin, seinem Leben durch einen Schuß in die Schläfe ein Ende gemacht.

Mit diesem Selbstmord findet eine erschütternde Familientragödie ihren Abschluß. Vor einigen Wochen waren Laboschin und seine betagte Mutter in ihrer Wohnung bewußtlos aufgefunden worden. Sie hatten versucht, sich mit Veronal zu vergiften. Die Mutter erlag im Krankenhaus der Vergiftung, während der Sohn gerettet werden konnte. Er wurde, da er dem Morphiumgenuß ergeben war, einer Entwöhnungsanstalt überwiesen, aus der er vor einigen Tagen entlassen worden war. Er nahm in einem Hotel in der Friedrichstraße Wohnung, in dem er heute tot aufgefunden wurde. Auf dem Tisch lag ein Zettel mit der Mitteilung, daß er den Tod der Mutter nicht überleben könnte. Laboschin stammte aus einer sehr reichen Breslauer Familie, war aber in Vermögensverfall geraten.

Kommunisten auf Munitionssuche.

Berlin, 26. Febr. (Eig. Meldung.) Wie dem „Lokanz." aus Stolp gemeldet wird, wurden nachts in den Reichswehrschießständen die Fensterscheiben eingeworfen. Der Wachtposten gab zuerst drei Schreckschüsse ab und feuerte eine Leuchtkugel in die Luft, in deren Schein er mehrere junge Burschen sah. Ein Zug des Reiterregiments und eine Abteilung Schutzpolizei nahmen die Verfolgung auf und konnten sieben junge Burschen verhaften, die der Kommunistischen Partei angehören. Sie sollen den Auftrag, Munition zu entwenden, gehabt haben.

Dynamitexplosion.

Johannesburg, 26. Febr. (Eig. Radiodienst.) In einer Dynamitfabrik in Modderfontein ereignete sich gestern eine Explosion, durch die ein Europäer und vier Eingeborene getötet wurden.

Vorträge des Vereins der Heimatfreunde.

Auf die heute abend 8¼ Uhr im Museum stattfindenden beiden Vorträge wird besonders hingewiesen.

Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

Berlin, 25. Febr. Ergebnisse der Ziehung vom heutigen Tage. Vormittag: 10 Gewinne zu 5000 M. auf Nr. 101 367, 130 015, 232 822, 281 570, 325 343. 2 Gewinne zu 3000 M. auf Nr. 210 476. 24 Gewinne zu 2000 M. auf Nr. 8459, 15 088, 35 869, 50 847, 59 322, 85 573, 190 593, 210 303, 227 157, 284 825, 317 558, 376 346. 40 Gewinne zu 1000 M. auf Nr. 512, 19 174, 27 017, 31 880, 37 378, 103 285, 157 828, 166 480, 184 910, 198 178, 220 805, 228 267, 240 961, 293 602, 298 166, 313 998, 329 915, 349 742, 392 056, 395 240.

Nachmittag: 2 Gewinne zu 10 000 M. auf Nr. 300 685. 4 Gewinne zu 5000 M. auf Nr. 295 080, 391 379. 6 Gewinne zu 3000 M. auf Nr. 170 393, 230 31, 391 183. 10 Gewinne zu 2000 M. auf Nr. 14 418, 145 704, 146 126, 184 589, 345 140. 34 Gewinne zu 1090 M. auf Nr. 12 985, 73 651, 77 966, 98 681, 133 376, 183 661, 198 280, 207 116, 213 009, 254 435, 286 244, 301 436, 319 797, 327 115, 363 677, 368 520, 377 345.

Wettervorhersage bis Freitag.

Zunehmende Bewölkung, vereinzelt Neigung zu Niederschlägen, späterhin mehr aufheiternd, milder. Die höchsten Temperaturen waren gestern 8—9 Grad, heute morgen 7 Uhr 6 Grad über Null.

Vom Wüten der „Gottlosen".

Der sowetrussische Kulturkampf.

Neue Proteste gegen die Sowjets.

Amerika protestiert und Griechenland appelliert an den Völkerbund.

New-York, 25. Febr. Der amerikanische Bischof Longly hat sich den Protesten des hl. Vaters und des Erzbischofs von Canterbury angeschlossen und einen Aufruf veröffentlicht, in dem er u. a. die Regierungen der Welt auffordert, auf diplomatischem Wege bei der Sowjetregierung schärfsten Protest gegen die religiösen Verfolgungen in Rußland einzulegen, selbst auf die Gefahr hin, daß ein solcher Protest unvorhergesehene Konflikte nach sich ziehen könnte.

Einer Meldung aus Athen zufolge hat sich die Synode der griechisch-orthodoxen Kirche an den Völkerbund gewandt mit dem Ersuchen, gegen die religiösen Verfolgungen der Sowjets zu protestieren.

Nach Meldungen aus Rußland haben die russischen Atheisten als neues Propagandamittel einen Eisenbahnzug aus 19 Wagen zusammengestellt, der ein „Museum" aus Gegenständen zur Verhöhnung der Religion und ein Kino mit religionsfeindlichen Filmen führt.

Istrische Kommunistenverhaftungen.

Rom, 26. Febr. (Eig. Radiodienst.) In dem Prozeß gegen 13 istrische Kommunisten wurde gestern das Urteil gefällt. Ein Angeklagter wurde zu 20, einer zu 19, drei zu je 16 Jahren Gefängnis verurteilt, sechs erhielten vier bzw. drei Jahre Gefängnis. Zwei Angeklagte wurden aus Mangel an Beweisen freigesprochen.

Amerikanische Bank in Brasilien zu 12 Millionen Mk. Geldstrafe verurteilt.

Newyork, 26. Febr. (Eig. Radiodienst.) Der brasilianische Generalinspektor für Bankwesen hat, wie die „Associated Preß" aus Rio de Janeiro meldet, die National City Bank, Newyork, angewiesen, wegen angeblich den Geschäftsvorschriften zuwiderlaufender Börsengeschäfte der Zweigstelle in Sao Paulo eine Geldstrafe von fast drei Millionen Dollar zu zahlen.

Die Bank teilt mit, daß Anschuldigungen gegen sie erhoben, aber bereits vor einiger Zeit in vollem Umfange von ihr widerlegt worden seien. Man erwartet, daß sie Revision einlegt.

Revolte auf Mytilene.

Berlin, 26. Febr. Wie das „Berliner Tageblatt" aus Athen meldet, kam es auf der Insel Mytilene zu schweren Ausschreitungen. Große Volksmassen unter der Anführung von Kommunisten drangen in der Stadt Mytilene in das Rathaus ein und versuchten, die Behörden abzusetzen. Das Gefängnis wurde gestürmt, und alle Gefangenen wurden befreit. Auch in den Dörfern kam es zu ähnlichen Ausschreitungen. Nach einer Meldung des Statthalters an die Athener Regierung gelang es der Gendarmerie, die Aufständischen zu vertreiben und die Ordnung wiederherzustellen. Die Unruhen sind hauptsächlich von arbeitslosen Tabakarbeitern herbeigeführt worden, die seit Tagen die Freilassung einiger verhafteter Kommunisten gefordert hatten.

Auch in Athen versuchten etwa 300 Kommunisten die Freilassung einiger verhafteter Parteigenossen zu erzwingen. Der Versuch ist mißglückt. Das Athener kommunistische Blatt ruft die Arbeiterschaft für den 28. Februar zu Massendemonstrationen auf.

Bankrott der Berliner Fahrpreiserhöhung.

Berlin, 26. Febr. Die Erhöhung der Verkehrstarife hat nach dem „Deutschen" einen Verkehrsrückgang bei Straßenbahn, Untergrundbahn und Autobus um mehr als 10 Prozent zur Folge gehabt. Am stärksten werde die Straßenbahn betroffen, die im Januar nur 65,2 Millionen Fahrgäste gegen 79,8 im Dezember beförderte. Bei der Untergrundbahn sind die Zahlen von 24,9 auf 22,5 und beim Omnibus von 24,5 auf 21,7 Millionen zurückgegangen. Demgegenüber ist der Verkehr bei der Stadt- und Ringbahn und den Vorortbahnen um 6 Prozent, nämlich von 37,2 auf 39,7 Millionen gestiegen. In diesem Monat war aber der Stadtbahntarif noch nicht erhöht, so daß sie durch die inzwischen eingetretene Steigerung der Fahrpeise den Zuwachs wohl wieder verlieren wird.

Hindenburg und der Hindenburg-Bund.

Berlin, 26. Febr. (Eig. Meldung.) Vor einiger Zeit hatte die Jugendorganisation der Deutschen Volkspartei sich den Namen Hindenburg-Bund gegeben und zugleich den Reichspräsidenten gebeten, ein „Geleitwort" zu schreiben. Der Reichspräsident hat, laut „Vossischer Ztg.", diese Bitte abgelehnt, und zwar, wie Staatssekretär Meißner mitteilte, „aus Gründen der Zurückhaltung, die ihm sein Amt auferlegt und die ihn grundsätzlich veranlaßt, in keinem Falle parteipolitische Organisationen oder Interessengruppen durch derartige Geleitworte auszuzeichnen".

Stahlhelmführer bei Hindenburg.

Berlin, 26. Febr. (Eig. Meldung.) Das Bundesamt des Stahlhelms teilt mit: Der Herr Reichspräsident empfing die Bundesführer des Stahlhelms, die ihn über die in letzter Zeit sich häufenden Ueberfälle der Linken auf Stahlhelmkameraden Vortrag hielten.

Das Urteil gegen Graf Stolberg rechtskräftig.

Hirschberg, 26. Febr. (Eig. Radiodienst.) Wie von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, haben sowohl die Staatsanwaltschaft wie auch Graf Christian zu Stolberg ihre Berufung zurückgezogen. Das Urteil gegen Graf Christian, der wegen fahrlässiger Tötung seines Vaters zu neun Monaten Gefängnis verurteilt worden war, ist damit rechtskräftig. Ob der Verurteilte Bewährungsfrist erhält, wird das Gericht noch zu beschließen haben. Zur Zeit befindet sich Graf Christian in Freiheit.

Neue Sensation im Fall Meußdörfer.

Schubert widerruft sein Geständnis.

Bayreuth, 25. Febr. Heute wurde Fritz Schubert im Gefängnis in Bayreuth durch seine Schwester Lina, seinen Bruder Nikolaus und seine Frau mit einer Verwandten besucht. Er befindet sich nicht mehr in der Strafanstalt St. Georgen, sondern in der Irrenabteilung. Schuberts Schwester erklärte, sie habe ihrem Bruder auf Grund seiner neuen Selbstbezichtigung vorgehalten: „Du bist also ein Raubmörder." Der Bruder habe entgegnet: „So ist es ja gar nicht. Das wird sich alles herausstellen!"

Gleichzeitig erklärten die beiden Geschwister, die bekanntlich zum Zeitpunkt der Mordtat in der Villa Meußdörfer den Bruder in seiner Behausung angetroffen haben wollen, daß sie noch mehr Zeugen aufbieten werden, die bekunden können, daß Fritz Schubert in der fraglichen Nacht nicht aus seiner Wohnung gekommen sei.

Seiner Frau gegenüber soll Schubert gleichfalls das Geständnis widerrufen und erklärt haben: „Ich habe mit dem Mord an Frau Meußdörfer nichts zu tun. In den nächsten Tagen wird das alles klipp und klar festgelegt sein." Bei dem Besuch der Frau Schubert war der Staatsanwalt persönlich anwesend.

Die Sitzung des Elfer-Ausschusses.

Genf, 25. Febr. Der Elfer-Juristenausschuß zur Angleichung des Völkerbundpaktes an den Kelloggpakt hat heute nachmittag die allgemeine Aussprache abgeschlossen und ist in die erste Lesung der zahlreich vorliegenden Abänderungsanträge zu Artikel 12 des Völkerbundpaktes eingetreten. Beschlüsse wurden keine gefaßt. Die Aussprache über Abänderung der Präambel des Völkerbundpaktes, wofür Schweden weitgehend die Uebernahme der Fassung des Kelloggpaktes empfiehlt, wurde zurückgestellt.

Die allgemeine Aussprache hat auch heute nachmittag die weitgehenden Meinungsverschiedenheiten sowohl über das Mandat des Ausschusses als über die Reichweite etwaiger Abänderungen nicht bereinigen können. Insbesondere will Lord Robert Cecil im Gegensatz zur deutschen Auffassung nicht die Notwendigkeit zugeben, daß im Interesse des Gleichgewichts der im Völkerbund enthaltenen Bestimmungen jeder organische Ausbau der Kriegsächtung nur gleichzeitig mit einem organischen Ausbau des Systems der friedlichen Streitregelung erfolgen darf. Geheimrat v. Bülow entwickelte diesen Gedanken unter Bezugnahme auf die Denkschrift der Reichsregierung und unterstrich in diesem Zusammenhang die Notwendigkeit kollektiver Vollstreckungsaktionen. Scialoja (Italien) sah die größten Schwierigkeiten darin, daß im Gegensatz zum Kelloggpackt, der mehr eine moralische Erklärung als eine juristische Verpflichtung darstelle, der Völkerbund richte und Sanktionen einsetze, die die Vereinigten Staaten und Räterußland nie anerkennen werden.

Volkswirtschaft, Börse und Handel

Amtliche Berliner Devisennotierungen vom 25. Februar 1930

Für drahtlose Auszahl.	G	B	Für drahtlose Auszahl.	G	B
Buenos Aires 1 Pes.	1,578	1,582	Kopenhagen 100 Kr.	112,07	112,29
London 1 Pfd.	20,348	20,388	Paris 100 Frcs.	16,38	16,42
New-York 1 Dollar	4,1850	4,1930	Prag 100 Kr.	12,395	12,415
Amsterdam 100 Fl.	167,82	168,16	Schweiz 100 Frcs.	80,745	80,905
Brüssel 100 Belga	58,31	58,43	Spanien 100 Pes.	52,15	52,25
Oslo 100 Kr.	111,90	112,12	Stockholm 100 Kr.	112,29	112,51
Helsingfors 100 finn. M.	10,523	10,543	Budapest 100 Pengö	73,13	73,27
Italien 100 Lire	21,915	21,955	Wien Dtsch. 100 Schill.	58,93	59,05

Devisen wenig verändert, Pfunde und Paris fester, Buenos leichter.

Ausländische Notierungen vom 25. Febr.

London meldet: Paris 124,22, Brüssel 34,89¼, Newyork 4,8628, Italien 92,85, Spanien 39,22, Amsterdam 12,12,5. Amsterdam meldet: London 12,12,438; Paris 9,75¾; Brüssel 34,73,5; Newyork 2,4933, Italien 13,95,5; Spanien 31. Paris meldet 25,54,5; Belgien 356, London 124,23, Italien 133,85; Spanien 318,5; Amsterdam 1024,5.

Börsenberichte

Industrie-Aktien.

	24. 2.	25. 2.		24. 2.	25. 2.		24. 2.	25. 2.
Adlerw.	—,—	—,—	Hilpert	—,—	—,—	Schött. H.	—,—	33,0
Adl. Port.	83,75	83,75	Hirsch K.	118,0	117,0	Schub. & S	220,25	220,0
Alex.-W.	34,5	34,5	Hoesch	109,375	107,75	Schuck.	185,0	183,625
AEG	171,625	171,75	Hoffm. St.	—,—	—,—	Schwel.	126,5	127,5
„ V. A.	—,—	—,—	Hohenloh	91,5	90,0	Sieg.-S.	7,625	8,375
„ Lit. B.	—,—	—,—	Hubert. B.	127,0	127,0	Siem. Gl.	127,5	129,0
Als. P.-C.	172,5	171,75	Ilse Berg	258,5	254,5	Siem. & H.	254,5	251,0
Anh. Koh.	—,—	—,—	Jülich Z.	—,—	—,—	Stett. Ch.	61,75	61,75
Asch. Pap.	151,75	150,0	Kahla B.	57,375	57,375	Stöhr K.	102,0	101,25
Barop W.	51,0	51,0	Kali Asch.	207,75	205,0	Stolb. Z	—,—	99,0
Basalt	38,125	38,0	Karstadt	128,5	128,25	Stollw.	103,0	103,0
L. Bemb.	160,0	158,5	Keramag	175,0	180,0	Thür. G.	127,75	128,0
Berger	310,0	304,0	Klauser	27,25	27,25	Tietz L.	159,0	159,0
Bergm. El.	201,5	200,0	Klöckner	104,0	103,5	Trib. Aa.	109,5	108,5
Berl. Gub.	228,375	228,0	Köln-Neu	107,0	105,875	Ilse	—,—	—,—
„ Karls.	69,5	69,0	„ G. u. K.	78,5	78,25	Udet	147,5	145,5
„ M.-Sch	67,5	67,5	Körting	56,0	—,—	Ulb.	169,0	171,0
Bösp. Wa.	55,0	55,75	Kronpr. M	58,0	58,25	Ver. K. T	47,0	47,0
Bra. Brik.	145,25	145,375	Küppersb	125,75	125,25	Ver. Samir.	—,—	—,—
Brem. Be.	63,0	63,0	Lahm C.	165,0	165,0	Ver. Ton. Ber	—,—	36,75
Vulkan	139,0	139,0	Laurah.	52,5	52,5	Stahlw.	101,0	100,625
Wollk.	159,0	158,0	Leop. Gr.	73,0	72,125	V. Zyp. W.	163,5	163,5
Buderus	74,0	73,875	Linde's E.	168,0	166,25	„ Ultram.	140,25	140,25
Byk. Gul.	63,75	64,0	LoeweCo.	167,0	166,0	„ Wander	47,0	47,0
Chem. He.	62,0	62,0	Lüdsch. M	65,0	65,0	Wass. Gel	131,0	130,5
Ch. Was.	103,0	103,25	Magd. B.	53,5	55,25	Wegelin	103,0	105,0
„ L. Gels	63,0	63,0	Mannesm	103,5	103,25	L. Wessel	—,—	—,—
„ W. Alb.	51,0	49,5	Mansf. B.	103,25	102,5	Wt. Draht	82,0	80,0
C. Caout.	148,5	148,0	M. W. L.	97,75	98,0	„ Kupfer	43,0	42,0
Conc. Sp.	50,5	48,5	Miag	128,5	128,25	Wicking	114,0	114,0
Daiml. M.	38,5	38,0	Mix & G.	—,—	—,—	Witt. Guß	41,0	41,0
D-All. T.	119,0	117,0	Mot. Deutz	70,25	70,25	Zellst. Wa	204,0	203,0
„ Erdöl	101,5	100,0	Müh. B.	104,0	103,0	**Verschiedene Aktien.**		
„ Linol.	242,0	240,0	N. A. G.	18,5	18,375	**Schiffahrt**		
„ Masch.	—,—	—,—	Neckar F.	131,0	131,0	Hb. Am. L.	100,0	97,625
Dol. Bas.	33,25	33,0	Obsch. F.	79,375	79,0	Hb.-S. D.	—,—	—,—
Düren M.	134,0	134,0	„ Koksw.	99,75	99,5	Hansa	145,25	145,25
Düss. Eis.	62,0	61,0	Orenst. K.	73,5	72,625	Nordd. Ll.	—,—	—,—
„ Kamm.	72,0	72,0	Oswerke	208,0	207,0	**Banken**		
„ Masch.	30,0	29,0	Phönix B.	101,5	101,25			
Dyn. Nob.	77,75	76,875	„ Braunk.	—,—	—,—	Barmer B.	129,0	129,5
Eintr. Br.	146,0	146,0	Pintsch	150,5	150,5	Berg.-M. L.	—,—	—,—
Elec. Lie.	161,75	159,75	Pöge	19,25	19,0	Berl. H.	185,5	182,0
E. L. u. K.	165,0	163,5	Rasquin	71,0	72,0	Commerz	154,5	155,0
Esch.-B.	206,0	206,0	Rauch W.	—,—	—,—	Darmst. B	237,25	236,0
Ess. Stein.	136,0	136,0	Reish. P.	—,—	—,—	Dt. u. Disk	149,0	147,5
Färb.-Ind.	163,5	161,25	Rh. Braun.	239,25	240,0	Dresd. B.	149,75	148,5
Felten	125,75	125,375	„ Elektr.	141,25	141,5	**Brauereien**		
Gebh. Co.	75,0	75,5	„ Möbelst	72,0	73,0			
Gebh. Ko.	—,—	—,—	„ Stahlw.	116,0	113,5	Pr. Ctr. B.	182,25	187,0
Gels. B.	137,0	136,25	„ Zucker	—,—	—,—	Hyp.	—,—	—,—
Ger. Glas	128,0	126,5	„ W. E. W	178,0	177,5	Reichsb.	289,0	286,125
G. el. U.	167,125	165,75	„ W. Kalk	111,0	120,0	Rh. Kr.-B.	111,0	107,5
Girmes	183,0	183,0	„ W. Spr.	63,0	62,0	Rh.-W. B.	144,75	144,125
Gladb. W.	—,—	138,0	Rieb. M.	—,—	94,5	Westd. B.	127,0	127,5
Gödhart.	181,0	181,0	Roddergr.	716,0	716,0			
Goldsch.	69,375	67,5	Rositz Z.	33,25	33,25			
Gritzner	48,25	48,0	Rückforth	—,—	—,—			
Gundlach	84,0	84,0	Rütgers	75,375	75,25	Patz.-Sch.	270,0	267,0
Hacketh	93,25	93,25	Sachsw.	92,0	94,0	Dortm. Un	241,5	240,0
Hamb. El.	132,0	129,875	Salzd. K.	353,0	358,5	Schlegel	159,0	159,5
Hammers.	104,75	104,5	Sarotti	133,0	132,0	Schwab.	198,0	201,0
Hann. Eg.	—,—	36,5	Schering	310,0	310,0	Wick. K.	229,0	228,0
Harpener	134,5	134,875	Schles. B.	—,—	70,0			

Festverzinsliche Wertpapiere.

	24. 2.	25. 2.		24. 2.	25. 2.
Dtsch. Wert-Anl. gr.	—,—	—,—	16pr. Pr. Ld. Pfb. Anst. R. 2	101,75	101,75
„ Ablös.-Schuld incl.			8pr. „ „ R. 4	94,4	94,25
Auslos.-Recht	51,125	51,2	8pr. „ „ R. 13	94,0	94,5
desgl. ohne Ausl.-Sch.	8,5	8,5	8pr. „ „ R. 15	—,—	—,—
Dtsch. Reichsanl. 27	87,5	87,5	8pr. „ „ R. 17	97,0	97,0
„ Wert-Anleihe. kl.	99,375	99,375	7pr. „ „ R. 10	89,0	89,0
„ Schutzgeb.-Anl.	2,95	2,95	8pr. „ K.-Obl. R. 14	93,0	93,0
Fr. Kali-A. (p. 100 kg)	6,71	6,73	8pr. „ „ R. 16	94,0	94,0
			7pr. „ „ R. 6	86,75	86,75
			6pr. „ „ R. 8	—,—	—,—

Berliner Metallbörse.

	RM f. 100 kg
Elektrolytkupfer (wirebars) prompt, cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam	170,5
Original-Hütten-Aluminium 98—99 Proz. in Blöcken	190,0
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	194,0
Hüttenzinn, mindestens 99 Prozent	—,—
Reinnickel, 98—99 Prozent	350,0
Antimon-Regulus	62—64
	RM
Silber in Barren ca. 900 fein per kg	59,00—61,00
Gold Freiverkehr per 10 Gramm	28,00—28,20
Platin per 1 Gramm	6,5—8,5

Berliner Wertpapierbörse vom 25. Febr.

Nachdem der Vormittagsverkehr ruhig und unverändert gelegen hatte, erkannte man vorbörslich, daß zum heutigen Prämienerklärungstage doch noch mehr Ware, als ursprünglich angenommen, herauskommen würde.

Es ergaben sich vielfach Abschläge bis zu 2 Prozent. Salzdetfurth, Licht und Kraft, Elektr. Lieferungen, Siemens, Hamburger Elektrische, Berl. Handelsgesellschaft, Aku und Reichsbank verloren bis zu 3 Prozent. Die größten Abschläge erlitten Ilse minus 5½ und Westeregeln minus 4,5 Prozent. Etwas freundlicher tendierten Felten und Guilleaume, Gesfürel, Chade und Byk Guldenwerke; Siegen-Solingen wurden nach anfänglicher Plus-Plus-Notiz nur ⅝ Prozent höher festgesetzt, Akkumulatoren zogen 2 Prozent an. Im weiteren Verlauf verstimmte die aus Stuttgart gemeldete Insolvenz der Württembergischen Privatbank A. G. vormals G. Beiswenger. Bei lustloser Stimmung und minimalen Umsätzen ergaben sich kleine Kursabbröckelungen, die nur bei Siemens und Schubert und Salzer bis zu 1 Prozent betrugen. Siemens Debentures wurden mehrfach mit 233 gehandelt. Farben, die anfangs stärker angeboten lagen, konnten sich später auf dem ermäßigten Niveau gut behaupten. Rhein. Braunk. gesuchter und beinahe 2 Prozent anziehend.

Anleihen behauptet. Pfandbriefe ruhig und nicht ganz einheitlich.

Kölner Wertpapierbörse vom 25. Febr.

Angesichts des heutigen Liquidationstages eröffnete die Börse in sehr ruhiger Haltung, und es kam nur ganz vereinzelt zu Umsätzen. Von Chemiewerten notierten Farben 1⅛ Prozent schwächer. Am Montanmarkte konnten Phönix ½ Prozent und Mannesmann ¾ Prozent gewinnen, während Rheinstahl um 2 Prozent, Deutsch Erdöl um 1,75 Prozent, Rhein. Braunkohle und Gelsenkirchen um 1 Prozent zurück gingen, Elektrowerte lagen bei nur wenig veränderter Kursbasis sehr still. Am Bankenmarkte ergaben sich Verluste bis zu 1 Prozent. Darüber hinaus gaben Berliner Handelsgesellschaft um 1,5 Prozent und Reichsbankanteile um 3 Prozent nach. Im Verlaufe traten bei weiter geringem Geschäft keine nennenswerten Kursveränderungen ein. Der Kassamarkt verlief still. Von Versicherungen waren Kölner Rück, große und kleine, fester. Die Börse schloß ruhig.

Heute notierten: Basalt 38, Bonner Berg 150, Braunkohle Zukunft 95, Kalker Brauerei —, Kabel Rheydt 188, Kölner Dampf 210, Rhein. Braunkohle 237, Stollwerck —.

Kurse im Terminhandel: Barmer Bankverein 128,25G; Berliner Handels-Ges. 182,5G; Commerz- u. Privatbank 154,25G; Darmstädter u. Nationalbank 236G; Deutsche und Disconto 148G; Dresdner Bank 149,5G; Buderus Eisen 74G; Deutsche Erdöl 100G; Deutsche Reichsbahn 89,75G; Farbenindustrie 161⅛G; Felten und Guilleaume 125⅛G; Gelsenkirchener Bergwerk 136G; Hapag 98,5G; Köln-Neuessener Bergwerk 105,75G; Maschinenbau-Unterneh. 103,55-3,25b, Phönix Bergbau 101,5G; Rhein. Braunkohlen 238G; Rhein. Stahlwerke 112,5G; Schuckert Elektr. 184G; Ver. Stahlwerke 100G.

Unnotierte Werte: Braunk. Brikettanl. 9,5G; Köln-Lindenthaler Metallwerke 39G; Köln. Hausbesitz 92G, Pohlig 115G; Rhein. Glashütte 18G; Rhein. Volksbank 99 G; Wessels Wandplatten 135B.

Frankfurter Mittagsbörse vom 25. Febr.

Auch zum Liquidationstag herrschte an der Frankfurter Börse eine starke Geschäftsstille. Am Elektromarkt lagen Siemens mit minus 2,5 Prozent stärker im Angebot. Schuckert und Licht u. Kraft eröffneten 1 bzw. 1,5 Prozent schwächer. Nach Berücksichtigung des Dividendenabzuges bei AEG lag dieses Papier zur Erstnotiz leicht gebessert. Gesfürel gut behauptet. Am Chemiemarkte kam wieder in Farbenaktien Material heraus bei einem Rückgang von 2 Prozent. Rütgerswerke vernachlässigt. Am Montanmarkt war die Umsatztätigkeit etwas reger, aber trotzdem ergaben sich auch hier Abschwächungen bis zu 1,25 Prozent. Zellstoff Waldhof eröffneten gut behauptet, während Aschaffenburger etwas nachgeben mußten. Kunstseidewerte bis zu 2 Prozent gedrückt. Westeregeln hatten einen Spitzenverlust von 3 Prozent aufzuweisen. Aschersleben minus 1 Prozent. Banken und Schiffahrtswerte leicht nachgebend. Leonhard Tietz lagen behauptet. Renten still und zur Schwäche neigend. Im Verlaufe trat keine Belebung ein, Material kam kaum mehr an den Markt, doch gaben die Kurse infolge der anhaltenden Geschäftslosigkeit weiter leicht nach.

Geld- und Wechselmarkt

Berliner Notierungen vom 25. Febr.

Geld zum Ultimo leicht versteift; Tagesgeld 4,5—7, Monatsgeld 6,75—8,5, Warenwechsel ca. 5⅞ Prozent.

Privatdiskont unverändert 5⅜ Prozent.

Getreide und Futtermittel

Berliner Produktenbörse vom 25. Febr.

Der weitere scharfe Preisrückgang an den überseeischen Terminmärkten wirkte sich hier tendenzmäßig nicht sehr stark aus, da nun mit Sicherheit mit der Verlängerung des 50prozentigen Vermahlungszwanges für Inlandsweizen gerechnet wird und das Angebot verhältnismäßig gering zu nennen ist. Der Geschäftsumfang läßt jedoch auf allen Marktgebieten viel zu wünschen übrig.

Für Weizen lagen Gebote der Mühlen ungefähr 2 Mark unter gestrigem Niveau. Der Lieferungsmarkt wies entsprechende Preiseinbußen auf. Roggen wird zu unverändertem Preise gestützt. Das Waggonangebot hat erneut zugenommen. Infolgedessen verknappt sich das Offertenmaterial in Kahnware. Von regulärem Geschäft in Effektivroggen ist kaum etwas zu hören; insbesondere wird darüber geklagt, daß an der Küste sogut wie überhaupt kein Absatz besteht. Die Lieferungspreise für Roggen schwächten sich um 1 bis 2,50 Mark ab, wobei Märzroggen am besten gehalten blieb. Weizenmehl ist in den Forderungen verschiedentlich um 25 Pfg. ermäßigt; die Umsätze blieben sowohl bei Weizen- als auch bei Roggenmehl auf das dringendste Bedarfsgeschäft beschränkt. Hafer ist ausreichend angeboten. Die Gebote lauten 1 bis 2 Mark niedriger als gestern. Gerste still.

Weizen, märk. ab Station 76—77 Kilo 224—227; Roggen, märk. ab Station 72 Kilo 159—163; Warthe-Netze 72 bis 73 Kilo 167, Gerste, ab Station 160—170; Futter und Industrie 140—150, Hafer, märk. ab Station 123—131; Weizenmehl 27—34,25; Roggenmehl 20,5—24; Weizenkleie 8—8,5, Roggenkleie 7,25—7,75; Viktoriaerbsen 21—28; Kleine Speiseerbsen 19—21; Futtererbsen 16—17; Peluschken 16—18,5; Ackerbohnen 16,25—18,5; Wicken 18,5—23, Lupinen, blaue 13—14, gelbe 16—17,5; Seradella, neue 23—28, Rapskuchen, Basis 38 Proz. 14,5—15,5; Leinkuchen Basis 37 Proz. 17,60—18,60; Trockenschnitzel 6,70—6,80, Sojaextractionsschrot, Basis 45 Proz. 13,70—15, Kartoffelflocken 12,80—13,30; drahtgepreß. Roggenstroh 1,10—1,35; dito Weizenstroh 1,05—1,25; dito Haferstroh 1—1,10; dito Gerstenstroh 0,90—1; gebund. Roggenlangstroh 1,15—1,35; bindfadengepr. Roggenstroh 0,95—1,15; dito Weizenstroh 0,85—1; Häcksel 1,70—1,90; handelsübl. Heu, gef. trocken 1,80—2,20, gutes Heu (erster Schnitt) 2,50—3, Thymotee, lose 3,80—4,30; Kleeheu, lose 3,80—4,30; drahtgepr. Heu in Pfg. über Notiz 40.

Weizen: März 236—236,5; Mai 247—249; Juli 256—257,5. Roggen: März 168; Mai 171,5; Juli 172,5—173. Hafer: März 134; Mai 141; Juli 146.

Gocher Fruchtmarkt vom 25. Febr.

Weizen: 12—12,25; Roggen 8,—. Zufuhr: gut, Nachfrage mittel.

Kölner Produktenbörse vom 25. Febr.

Weizen inl. 25,25; Weizen ausl. 26—31, Roggen inl. 16,50; Roggen ausl. 20,75—21,75; Hafer hies. 14,50—14,75. Hafer ausl. 17,25—17,75, Futtergerste ausl. 16,50—17,25; Wintergerste inl. 16—16,50; Sommergerste inl. 17—18,75; Mais grober 15,50, kleiner 18,50; Weizenmehl 70 Proz. inl. 35,50—36, Rhein. Weizen-Bäckermehl mit Auslandsweizen 36, Roggenmehl 70 Proz. inl. 25,75—26,25; dito 70 Proz. mit Auslandsroggen 26,75, Roggenschrot inl. 20—20,50; dito von Auslandsroggen 26—26,25; Weizenkleie 8,50—10,75; Roggenkleie 7,25—7,75; Biertreber 12,25—13,25; Leinkuchenmehl 38 Proz. 19,50—20; Erdnußkuchenmehl 50 Proz. 15,50—16, 54 Proz. 16,50—17, Soyaschrot (extrahiert) 46 Proz. 15—15,75; Rapskuchen 38 Proz. 14; Palmkernkuchen lose 21 Proz. 14,25—15, Trockenschnitzel lose 9—9,50; Zuckerschnitzel lose 11,75—12,75, Rohmelasse 6,75; Wiesenheu inl. lose 9,75—10, Kleeheu inl. lose 11,50—12, ausl. 14,50—15, Roggenstroh gepr. 3.80—4; Weizenstroh gepr. 3,80—4, Haferstroh gepr. 3,40—3,60.

Kartoffelpreise.

Rheinische runde gelbe KartoffelnInd. 3,25—3,30; Rhein-hessische und pfälzische Industrie 3,10—3,15.

Warenmärkte

Butternotierungen der Kölner Warenbörse vom 25. Febr.

Butter erste Qual. 344, zweite Qual. 300.

Kölner Hauptmarkt vom 25. Febr.

Der Kölner Hauptmarkt war auch am Dienstag wieder reichlich mit Gemüse und Obst beschickt. Da sehr viele auswärtige Aufkäufer erschienen waren, entwickelte sich ein flottes Geschäft, das für einige Gemüsearten Preissteigerungen mit sich brachte. Bei Beginn des Marktes fuhren schon 15 mit aufgekauftem Gemüse und Obst beladene Kraftwagen vom Marktplatz nach der Aachener Gegend. 30—40 Kraftwagen gingen nach Groß-Solingen, 10 nach Gelsenkirchen, 5 nach Dortmund, 16 nach Barmen-Elberfeld, 12 nach dem Bergischen, Gummersbach usw., 15 nach Wiesdorf-Opladen. Nachdem diese Kraftwagen alle beladen waren, flaute der Geschäftsbetrieb ab, womit auch die Preise wieder etwas sanken.

Es kosteten im Großhandel: Kartoffeln, rote Nieren 7—7,50 Mk., gelbe 5,80—6 Mk., Industrie 3,70—4 Mk. der Zentner. Grünkohl 7—10, Rosenkohl 20—24, Rotkohl 9—10, Weißkohl 2—6, weiße Rüben 8—10, Möhren 3—5, Feldsalat 70—95, Karotten 3—5, Spinat 20—25, Wirsing 13—15, Zwiebeln 3,5—6 Pfg. das Pfd. Radieschen 15—17, Schwarzwurzel 18—20, Rhabarber 20, Rübstiel 7—10 Pfg. das Gebund, Kohlraben 4—9, Sellerieknollen 6—35, Meerrettich bis 40 Pfg. das Stück, Aepfel 8—35 Pfg. das Pfund. Eier 9—15 Pfg. das Stück, Butter 1,60—2,00 Mk. das Pfd. An Auslandswaren: Neue Kartoffeln 20, Tomaten 50—60, Schwarzwurzeln 23—28, Wirsing 9—14, Weißkohl 6, Rotkohl 9—12, Spinat 20—25 Pfg. das Pfd. (brutto für netto) Kopfsalat 21—29, Endivien 18—25, Blumenkohl 30—55 Pfg. das Stück, amerik. Aepfel, Kiste 14—19, Almeria-Trauben, Faß 24—30, Apfelsinen, Kiste 14—25, Zitronen, Kiste zu 150 Stück 6,50—8, zu 300 Stück 9—15 Mk., belg. Trauben 300, Ananas 160—170, Bananen 50—55; Baumnüsse 50—70, Feigen 20—28 Pfg. das Pfund.

Trierer Wochenmarkt vom 25. Febr.

Die Preise sind Kleinhandelspreise in Pfennigen und verstehen sich, wenn nichts weiter angegeben, je Pfund.

Weißkohl 10—15, Wirsing 15—20, Rotkohl 15—20, Rosenkohl 35—45, Winterkohl 15—20, Schwarzwurzeln 40; Möhren 10; Spinat 30—45, Zwiebeln 10—15, Setzzwiebeln 80—100, Kartoffeln hies. 4—6, Kartoffeln (Ztr.) 300—330, Schnittbohnen 20, Rüben rote 10—15, Zichorienfalat 40—50, Kopfsalat Stück 30—50, Endiviensalat Stück 35—45; Blumenkohl fremd. Stück 50—100; Mausohr Teilchen 20—30; Petersilie Teilchen 10; Breitlauch Teilchen 10; Pflücksalat Teilchen 30—50; Feldsalat Teilchen 20—30, Radieschen Teilchen 20; Meerrettich Stange 20—80, Sellerie Knolle 20—60, Schnittlauch Teilchen 10—15, Knoblauch Knolle 8—10; Aepfel 10—25, Birnen 15—30; Apfelsinen Stück 5 bis 10; Mandarinen Stück 10; Zitronen Stück 8—15. Feigen 60, Johannisbrot 80, Bananen Stück 10—15; Erdnüsse 80; Erbsen 30—40, Linsen 35—50, frische Eier Dtzd. 150—160, ausl. Eier Dtzd. 140—150, Kalkeier Dtzd. 120, Landbutter 160—180; Molkereibutter 200—210, Nierenfett 60; Magarine 100; Schmalz hies. 130—140, ausl. 68—78, Palmin 75; Edamer 160; Holländer 120—160, Limburger 70 bis 80; gekochter Käse 50—70, weißer Käse 50—60; Rahm Ltr. 160—180; Rindfleisch 75—90, Ochsenfleisch 90—110; Kalbfleisch 85—110; Schweinefleisch 120—140, Rauchfleisch 140—170; Speck hies. 130—150; Cervelatwurst 180—200; Jagdwurst 160, Schmierwurst 140—160, Mettwurst 100—140; Fleischwurst 120; Leberwurst 40—100; Blutwurst 40 bis 80; Würstchen 120—130, Stockfisch gew. 25—50, Hahnen, Hühner Stück 100—300, Schlachthühner 130—150; Heu Ztr. 750.

Viehmärkte

Berliner Schlachtviehmarkt vom 25. Febr.

Auftrieb: Ochsen 244, Bullen 404, Kühe, Färsen und Fresser 633, Kälber 2625, Schafe 2422, Schweine 10 047.

Preise: Ochsen: a) 1. 57—59; 2. —; b) 1. 54—56, 2. —, c) 48—52; d) 40—45; Bullen: a) 54—56, b) 51—53, c) 48 bis 50, d) 45—47; Kühe: a) 42—47, b) 35—41, c) 29—32, d) 25—28; Färsen: a) 52—54, b) 48—50, c) 39—47, Fresser: a) 40—48, Kälber: a) —, b) 75—83, c) 62—75, d) 50—60, Schafe: a) 1. —, 2. 62—66, b) 57—61, c) 48—55, d) 48—55, e) 40—45; Schweine: a) 78—79, b) 78—79, c) 78—79, d) 76—77, e) 73—74, f) —, g) 73.

Marktverlauf: Rinder ziemlich glatt, schwere flotte Bullen vernachlässigt, Kälber glatt, Schafe in passender Ware anfangs ziemlich glatt. Schluß flau, schwere Lämmer vernachlässigt. Schweine weniger begehrt.

Hamburger Schweine- und Kälbermarkt vom 25. Febr.

Schweinemarkt: beste Fettschweine 77—77,5; mittelschwere Ware 76—76; gute leichte Mittelware 74,5—75,5; geringe Ware 68—73; Sauen 66—71; Auftrieb 5894.

Handel: mittelmäßig.

Kälbermarkt: Doppellender, bester Mast —; Mastkälber, beste 78—85; mittlere Mastkälber 70—75; Kälber, geringe 60—65; Kälber, geringste 45—48; Auftrieb 1453.

Handel: ruhig. Spitzentiere über Notiz bezahlt.

Essen-Altenessener Schweinemarkt vom 25. Febr.

Auftrieb: Ferkel, Läuferschweine, magere Sauen 553.

Preise: Ferkel (Durchschnittsqual.) 6—8 Wochen 32—40; 8—12 Wochen 40—50. Läuferschweine: 3—4 Monate 40—64; 4—6 Monate 64—90, größere entsprechend höher.

Gocher Schweinemarkt vom 25. Febr.

Auftrieb: 80 junge Schweine. Preise pro Stck. in RM 25—35. Marktverlauf: Sehr lebhaft. Markt geräumt.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute nachmittag 1¼ Uhr unseren lieben, guten, treusorgenden Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel,

den wohlachtbaren

Herrn Josef Reinartz

nach langem, schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch den andächtigen Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von nahezu 73 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um ein frommes Gebet für den lieben Verstorbenen bittet

Die Familie.

Neuß, den 25. Februar 1930.

Die feierlichen Exequien finden statt am Freitag, den 28. Februar, morgens 8½ Uhr in der St. Marienkirche; hieran anschliessend die Beerdigung vom Sterbehaus Kapitelstr. 54 aus.

Statt jeder besonderen Anzeige.



Heute nachmittag gegen 4 Uhr ist unser lieber, guter Bruder, Schwager und Onkel

Herr Heinrich Rosellen

sanft im Herrn entschlafen.

Er starb nach langem, mit größter Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den Sterbesakramenten der heiligen römisch-katholischen Kirche, im 76. Jahre seines Lebens.

Im Namen der trauernden Familie:

Anna Rosellen.

Neuß, (Drususstr.35), Düsseldorf - Oberkassel, Dortmund, Hamburg, den 24. Febr. 1930.

Die feierlichen Exequien werden gehalten am 28. Februar 1930, vormittags 9 Uhr in der St. Marienkirche. Anschließend findet um 10½ Uhr die Beerdigung vom Trauerhause Drususstraße 35 statt.

Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die herrlichen Kranz- und Blumenspenden beim Hinscheiden unseres lieben, guten Vaters und Großvaters, ist es uns nicht möglich, jedem Einzelnen zu danken, und sprechen wir daher hiermit allen Beteiligten unseren herzlichsten Dank aus.

Geschwister Wollenhaupt.

---

†

Das feierliche Jahrgedächtnis

für

Frau Heinr. Weber

geb. **Kath. Gondorf**

findet am Donnerstag, den 27. Febr., morgens 9 Uhr i. d. St. Marienkirche statt, wozu frdl. einladet

Die Familie.

---

†

Das feierliche Jahrgedächtnis

für meinen lieben Gatten und treusorgenden Vater

Herrn Leo Houben

findet am Donnerstag, den 27. Februar, morgens 8½ Uhr in der St. Marienkirche statt, wozu freundlichst einladet

Die Familie.

Zwangs-Versteigerung.

Am Donnerstag, den 27. Februar 1930, vormittags 10 Uhr werde ich in **Oekoven** (Wirtschaft zur Post)

Gebrauchte Möbel, 2 Sofas, 1 Nähmaschine

Nachmittags um 2 Uhr in **Butzheim** (Wirtschaft **Schnitzler**)

Gebrauchte Möbel, 2 Pferde, 10 Hühner, 5 Wagen, 1 Fahrrad,

Um 3 Uhr in **Anstel,** (Sammelplatz der Käufer Wirtschaft **Wolff**)

1 Lastkraftwagen.

Um 4 Uhr in Widdeshoven (Sammelplatz der Käufer Wirtschaft **Oehmen**)

2 Sofas, 2 Sessel, 1 Tisch, 2 Schränke

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern.

Beyer,

Obergerichtsvollzieher in Grevenbroich.

Mehrere hochtragende, prima

Milchkühe

zu verkaufen.

Wirtz, Hahnenhof, Stommeln

---

†

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am Montag mittag 2½ Uhr, unsern lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel,

den wohlachtbaren Herrn

Wilh. Hochkeppler

Rentner

infolge Herzschlages, im Alter von 75 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Grefrath-Dirkes, Weiss bei Köln-Brühl, den 26. Febr. 1930

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 26. Febr., morgens ½10 Uhr vom Sterbehause aus, daran anschließend die feierl. Exequien in der Pfarrkirche zu Grefrath.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir diese als solche zu betrachten

---

Statt Karten.

Willy Düppers
Hanna Düppers
geb. Meyer

Vermählte

Neuss — z. Z. Hotel Sandweg

27. Februar 1930

Ihre Vermählung geben bekannt

Johann Zimmermann
Anna Zimmermann
geb. Schoenen

Hülchrath, den 26. Febr. 1930.

— Küche, —
modern und wenig gebraucht, mit neuem Sofa, 185,— **Mark** Krämerstraße 9.

Hochm Eich. Schlafz., selten schöne Küchenmodelle, Leder- und Plüschsofa zu verkauf. Hammtorwallstr. 12.

Fast neues Damenfahrrad zu kaufen gesucht. Angeb. unter Z 75 an die Exped.

Zwangs-Versteigerung.

Am Donnerstag, den 27. Febr, vormittags 10 Uhr, sollen zu **Nievenheim,** Wirtschaft **Ritterbach:**

1 Kreissäge m. Motor, 4 PS., ca. 25 Zentn. Kartoffeln

durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

Brodtrück,
Obergerichtsvollzieher.

Kaufen laufend **Schlachthühner u. Tauben**

Geschw. Granderath, Allrath.
Telefon 249 Grevenbroich.

---

5 Monate alter **Fox-Hund** zu verkaufen **H. Geberzahn,** Büderich, Kanzlei 215

Sehr gut erh. dunkles **Wohnzimmerbüfett,** Plüschsofa, Wohnzimmertisch, 4 Stühle, 1 Ständer spottbillig zu verkauf. **Brosch,** Hammtorwallstr. 12

Zahle hohen Preis für getr. **Herrenkleider**

Ang. u. C. 1827 an die Exped. d. Zeitung.

Möbel!

Vor wie nach echt eichenes **Schlafzimmer** Süddeutsche Qualitätsware, komplett, mit echt weiss. Marmor nur Mk. **465.—**

Qualitäts-Küche komplett nur Mk. **210.—**

Grosse Auswahl auch in anderen Zimmern.

Mlg. Krückels,
Hermannsplatz 11.

OPEL

Der preiswerte **Personen-Wagen** für jedermann

Der wirtschaftliche **Liefer-Wagen** für jeden Betrieb

Vertreter:

Louis Dresen

Niederstr. 16 — A.-G. — Rheydterstr.

Ländliches Anwesen

mit 4 bis 15 Morgen Land zu kaufen gef. Angeb. mit Preisang. unt. J 1833 a. d. E.

Eckgrundstück

in bester Geschäftslage, 200 qm., preiswert zu verkaufen Off. u. **D 1838** a.d.Exp.

Lagerraum,
100 qm. mit Büro sofort zu vermieten. Drususstr. 66.

Haus
mit groß. Garten u. Einfahrt Nähe Bahn zu kaufen ges. Off. unt. Y 74 an die Exp.

Tausch oder freie Wohnung

Suche eine 4—5 **Zimmerwohnung** in Stadtmitte, Parterre. Gebe eine abgeschloss. große **3-Zimmerwohnung** m. Mansarde in Tausch. Ang. u. **N 1837** a. d. E.

Gut möbl. Zimmer von Kaufmann per 1. März gesucht. Off. mit Preisang. erbeten unter **K** 1834 an die Exped. d. Ztg.

Jg. kinderl. Ehepaar sucht sof. **einf. möbl. Zimmer** mit Kochgelegenheit. Offert. unt. B 77 an die Exped.

Alleinsteh. Dame od. Herr find. **gute Kost u. Verpfleg.** bei m. V. Landhaus in waldiger Gegend. Off. u. A 76 an die Exped.

Jg. kinderl. Ehepaar sucht **1—2 beschlagn.-freie leere Zimmer.** Off. u. X 73 a. d. E.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafz. bill. zu verm. Drususstr. 72 II.

Schön möbl **Herren- u. Schlafzimmer,** fl. Wasser, Zentralh. zu verm. a. Stadtgarten, Kaiser Friedrichstr. 102 Telefon 2395.

Besseres möbl. Wohn- und Schlafzimmer an Ehep. zum 1. März zu vermieten. Angeb. unt. **D 1815** an Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Saub. möbl. Zimmer in ruhigem Hause an anständigen Herrn zu vermieten. Näheres Venloerstr. 46.

Sof. Bargeld

Suche noch 2 tüchtige etwas musikalische

Vertreter

welche nur intensiv arbeiten wollen.

Verdienstmöglichkeit **10—40 Mark täglich.**

Zu melden Neuß, Rheinstr. 41, am 27. Febr. von 4—7 Uhr nachmittags.

Geiger u. Pianist

für Fastnachtssonntag gesucht

Rheinterrasse Grimlinghausen.
Telefon 3236.

Geiger

für die Karnevalstage noch **frei!**
Offerten unter M 1836 an die Exped.

Tüchtiges

Mädchen

für alle Hausarbeiten gesucht.

Herkenrath,
Büchel 55.

Saub., ord. tücht. u. kinderliebes **Mädchen** wird für mod. Etag.-Haush. n. Düsseldorf ges. **Frau Breslauer,** Kavalleriestr. 56.

Fleißiges Mädchen, am liebst. v. Lande, für kl. Geschäftshaushalt sofort gesucht. Offert. unt. L 1835 an die Exp. d. Ztg.

Mädchen

für Küche und Hausarbeit gesucht.

Restauration Zilles, M.Gladbach, Marktsteg 20.

Auto- Eiltransprt. Telefon 2610.

Vergleichsverfahren.

Ueber das Vermögen der Firma **Max Mauelshagen, Musikinstrumentenhandlung in Neuß** wird heute am 21. Februar 1930, 15 Uhr, das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses eröffnet. Der Treuhänder **Dr. Peren** in **Neuß** wird zur Vertrauensperson ernannt.

Termin zur Verhandlung über den Vergleichsvorschlag wird auf

Dienstag, den 1. April 1930, 9½ Uhr

vor dem Amtsgericht **Neuß,** Breitestraße 46, Zimmer 16, anberaumt.

Der Antrag auf Eröffnung des Verfahrens nebst seinen Anlagen und das Ergebnis der weiteren Ermittlungen sind auf der Geschäftsstelle zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

Neuß, den 21. Februar 1930.

Amtsgericht, Abt. 1.

Holzverkauf

der Oberförsterei Düsseldorf-Benrath.

am Donnerstag, den 6. März 1930, von vormittags 10 Uhr ab in der Gastwirtschaft „Manes am Bösch" aus der **Försterei Mühlenbusch** (Staatsförster Schilling in Ueckerath bei Nievenheim, Post Neuß 2 Land, Fernsprecher Oeffentl. Forsthaus Ueckerath, Amt Dormagen.)

Jagen 55, 57 58, 64, 65, 67, 69, 70, 71, 72, u. 73.:
4 Ei. Stä. R 3—6 = 7,99 fm,
4 Bu. Stä. R 2—3 = 4,05 fm,
23 rm Bu.-Nutzscheit II. Kl., Ferner
68 rm Ei. Brennscheit u. Knüppel, 28 rm Ei. Reiser I. Kl.,
ca 659 rm Bu. Scheit u. Knüppel 38,5 rm Bu. Knorrholz,
155 rm Bu. Reiser I. Kl und 110 rm Kief. Brennscheit und Knüppel.

Vereinskalender.

Kath. Gesellenverein.

Zentral-Kranken- und Zentral-Sterbekasse des Verbandes kath. Gesellenvereine.

Sonntag morgen von 11—12 Uhr Beitragszahlung im Vereinshause.

Kath. Jünglings- und Jungmännerverein St. Marien. Heute zwischen 4 und 6 Uhr ist Gelegenheit zur Einzahlung auf die Jugendbank i. d. Wohnung des Präfekten, Rheydterstr. 100. Um ½9 Uhr Zusammenkunft der Spielerinnen und Spieler aus dem „Erbförster". Donnerstag 8 Uhr Versammlung des Windthorstbundes mit Vortrag über Reichsrat, Reichsregierung und Reichstag. Wir bitten unsere Jungmänner, sich recht zahlreich an dieser Versammlung zu beteiligen. Freitag abend 9 Uhr Versammlung der Vorstandsmitglieder und Vertrauensleute mit anschließender Besprechung.

Kath. Arbeiterverein St. Marien.

Donnerstag abend 7½ Uhr dringende Vorstands- und Vertrauensmännersitzung auf dem Büro. Wegen der am Sonntag stattfindenden **Familienfeier wollen alle erscheinen.**

Neußer Reiter-Verein, e. V. Neuß

Am Donnerstag, den 13. März ds. Js., nachmittags 4½ Uhr, findet im Hotel „Sandweg" zu Neuß, Krefelderstraße 22, gemäß § 8 der Satzungen die diesjährige ordentliche

Generalversammlung

statt, wozu die Mitglieder eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht
2. Kassenbericht
3. Wahlen
4. Verschiedenes.

Der Vorstand
gez. **Dr. Franz van Endert,** Vorsitzender.

Neußer Kellner-Verein 1895.

Vereinslokal Jean Schmitz Glockhammer 8 (früher Paar)

Bestellungen für **Gastwirtschaftspersonal, Kellner und dergl.** erbitten wir rechtzeitig **unter Nr. 4128.**

Saatkartoffeln.

Orig. holl Erstlinge, Goldnieren, Bonifatius, Julinieren, Odenwälder Blaue und **Goldball,** Garantiert Ia. gesunde nur einwandfrei isaatsortierte Ware. Ferner **Kunstdünger, Futtermittel** und **Saatkartoffeln** liefert billigst

Jakob Bausch,
Neuß-Grimlinghausen. Kuhweg 1.

Ladenlokal

mit Büro, Lager und Hofraum, sowie 4 Zimmer-Wohnung **Neuß, Markt 15** ist sofort zu vermieten. Das Haus ist auch zu kaufen. Näh.:

Bank für Handwerk und Gewerbe G.m.b.H. Neuss Münsterplatz 10-12.

Hypotheken-, Bau- u. Kaufgelder

Industriebeleihung, Darlehn.

Peter Klein, M.Gladbach, Kronprinzenstr. 14. Sprechzeit 10-1, 2-6 Uhr. Samstags und Sonntags 10-1 Uhr. **Bei Anfragen Rückporto erbeten.**

Lieben Sie schöne Möbel?

dann besuchen Sie zwanglos die schönste und größte Ausstellung Deutschlands. Verlangen Sie kostenlose Zusendung unserer Broschüre Nr. 26.

Gebrüder Tüllmann, Köln, Zeppelinhaus und Essen.
Größtes Spezialhaus Deutschlands für Wohnungseinrichtungen. Teppiche u. Dekorationen

---

Hotel Lersch
Grevenbroich.

Inh.: Friedrich Kellner.

Karneval 1930.



Der bereits angekündigte **Hausball** findet am **Samstag, den 1. März 1930,** statt

Beginn abends 8¹¹ Uhr. Zutritt haben nur Teilnehmer, welche bei mir Eintrittskarten erworben haben. Strenge Saalkontrolle. Um rege Teilnahme bittet

Friedrich Kellner.

Christus-König-Kirche, Stettin-Lastadie.

Bettelpfarrer, ich habe keine Zeit, Dich zu hören.

1. Ich muß standesgemäß leben,
2. Ich muß jährlich ins Bad. Und dann
3. ich habe eine kleine Leidenschaft, die kostet auch Geld. Das klingt so ähnlich wie im Evangelium: „Ich habe ein Landgut gekauft — Ein paar Ochsen — Ein Weib genommen" — —.

Ob Du nicht endlich daran denkst, in Deinen Haushalts-Etat der Gottessache einen größeren Posten einzuräumen?

Bitte um Gaben: **Katholisches Pfarramt St. Otto, Stettin,** Klosterstr. 4 III. Postscheckkonto Nr. 5023 Stettin, oder **Pfarrer Leo Schmitz, Stettin,** Klosterstr. 4 III.

Haus-, Hotel-Wäsche

lufttrocken — blütenweiss

Dampf-Wäscherei Adam Spelter

Neuss — **Telef. 4400.**

Frischmilchende — **Kuh** — zu verkaufen **Gohr 70.**

Hochtragendes **Rind** zu verkaufen Neukirchen 34.

Prima hochtrag. Ziege zu verkaufen **Gerh. Hülser, Kleinenbroich,** Nordstr. 139.

Gut erhaltene **starke Treppe** 1 **Zimmertür** mit Bekleidung billig zu verkaufen Gladbacherstraße 8, Telefon 2246.

Drahtgeflechte Stacheldraht, Drahtzäune, Zaunpfosten u. s. w. H. Fallentein, Drahtflechterei, Hammtorstraße 26 Telefon 2182.

Zwangs-
versteigerung.
Donnerstag, den
Febr, vormittags
Uhr, sollen zu
evenheim, Wirtschaft
tterbach:
1 Kreissäge m. Motor,
4 PS., ca. 25 Zentn.
Kartoffeln
rch den Unterzeich-
ten öffentlich gegen
eich bare Zahlung
steigert werden.
Brodtrick,
ergerichtsvollzieher.

Kaufen laufend
chlachthühner u.
Tauben
eschw. Granderath,
Allrath.
Telefon 249
Grevenbroich.

5 Monate alter
Fox-Hund
verkaufen
H. Geberzahn,
üderich, Kanzlei 215

ehr gut erh. dunkles
Wohnzimmerbüfett,
lüschsofa, Wohnzim-
ertisch, 4 Stühle,
1 Ständer
ottbillig zu verkauf.
Brosch,
Hammtorwallstr. 12

Zahle
ohen Preis für getr.
Herrenkleider
Ang. u. C. 1827 an
ie Exped. d. Zeitung.

Möbel!
Vor wie nach echt
eichenes
Schlafzimmer
süddeutsche Qualitäts-
ware, komplett,
mit echt weiss. Marmor
nur Mk. 465.—
Qualitäts-Küche
komplett
nur Mk. 210.—
Grosse Auswahl auch
n anderen Zimmern.
Mlg. Krückels,
Hermannsplatz 11.

Lersch
broich.
ch Kellner:
l 1930.



llner.
r, Stettin-Lastadie,
keine Zeit, Dich zu
n.
gemäß leben,
ins Bad. Und dann
eine Leidenschaft, die
klingt so ähnlich wie
habe ein Landgut ge-
sen — Ein Weib ge-
ich daran denkst, in
at der Gottesfache
n einzuräumen?
Katholisches Pfarramt
terstr. 4 III. Postscheck-
n, oder Pfarrer Leo
erstr. 4 III.

el-Wäsche
blütenweiss
äscherei
Spelter
Telef. 4400.



Drahtgeflechte
Stacheldraht,
Drahtzäune,
Zaunpfosten u. s. w.
H. Fallentein,
Drahtflechterei,
Hammtorstraße 26
Telefon 2189.

Mittwoch, 26. Februar 1930 **Neuß-Grevenbroicher Zeitung** Jahrgang 57 Nummer 47

Stadt-Nachrichten.

Neuß, 26. Februar 1930.

Exerzitien im Kloster Bethlehem Bergheim a. d. Erft. Folgende geschlossene Kurse finden statt: 1.—5. März: Arbeiter. 5.—9. März: Hochschulstudenten (Unitas). 9.—12. März: abends Jünglinge. 13.—17. März: Abiturientinnen. 18.—22. März: Abiturienten. 22.—24. März: Schulentlassene Elementarschülerinnen. 24.—28. März: Handelsschule (Köln). 29. März bis 2. April: Mittelschule (Aachen). 3.—7. April: Reservierter Kurs (Stolberg). 7.—11. April: Reservierter Kurs (Köln). 11.—15. April: Schüler der letzten Gymnasialklassen. 15.—19. April: Lehrer. 19.—22. April: (mittags) Jünglinge. Anmeldungen bittet man rechtzeitig an die Exerzitienleitung zu richten.

Dank an die Freiwillige Feuerwehr. Die Leitung und die Insassen des Invalidenheims St. Sebastianus lassen der Neußer Freiw. Feuerwehr für die schnelle und umsichtige Hilfe bei dem Brande am Dienstag mittag, bei dem eine ernsthafte Beschädigung ihres Heimes so tatkräftig verhindert wurde, innigen Dank aussprechen.

Generalversammlung des Innungs-Ausschusses Neuß. Am 22. Februar hielt der Innungs-Ausschuß, Neuß, im Zunfthause, seine diesjährige Generalversammlung ab. In Abwesenheit des verhinderten 1. Vorsitzenden leitete Herr Fritz Cillis die Versammlung. Nachdem die Niederschrift der letzten Vollversammlung genehmigt war, erstattete der Geschäftsführer Dr. Janssen den Kassenbericht für das Jahr 1929. Zu Rechnungsprüfern wurden die Herren Balthasar Breuer und Johann Brandt gewählt.

Durch Rücktritt des gesamten geschäftsführenden Vorstandes, wurde die Neuwahl aller Vorstandsmitglieder notwendig. Vom alten Vorstand hatten die Herren Obermeister Theodor Füsser und Obermeister Heinrich Frommen gebeten, von einer Wiederwahl Abstand zu nehmen. Bevor man zur Neuwahl des 1. Vorsitzenden schritt, widmete Herr Cillis, Herrn Schneidermeister Theodor Füsser, herzliche Worte des Dankes für seine langjährige, segensreiche Amtstätigkeit. Aus der anschließenden Wahl des 1. Vorsitzenden ging der Obermeister der Zwangsinnung für das Stellmacherhandwerk, Herr Stadtverordneter Anton Martin, mit überwiegender Mehrheit hervor. Herr Martin, der mit einem Dank für das ihm entgegengebrachte Vertrauen die Wahl annahm, versprach sein ganzes Können und seine ganze Kraft einzusetzen, damit das Neußer Handwerk glücklich und sicher durch das schwierigste aller Wirtschaftsjahre geführt werde. Alle Delegierten der Vollversammlung, insbesondere die Führer der Innungen, bat er, sich geschlossen unter die Fahne des Handwerks zu stellen, damit diese siegreich aus dem herrschenden Wirtschaftskampf hervorgehe. Auf Vorschlag des Herrn Cillis wurde beschlossen, Herrn Th. Füsser, als beratendes Mitglied in den geschäftsführenden Vorstand zu wählen und ihn ebenfalls als Kammermitglied bei den bevorstehenden Handwerkskammerwahlen mit allem Nachdruck in Vorschlag zu bringen. In den geschäftsführenden Vorstand wurden einstimmig gewählt die Herren: Stadtv. Fritz Cillis, Stadtv. Wilhelm Onstein und Michael Eichhoff. Herr Stadtv. Peter Giesen legte alsdann die Rechnungsablage des Wirtschafts-Ausschusses vor. Die Herren Breuer nd Brandt wurden auch hier zu Rechnungsprüfern gewählt. Auf Vorschlag des Herrn Johann Holthausen wurde den Herren Peter Giesen, Anton Martin, Jean Lövenich und Michael Rennefeld wiederum die Hausverwaltung übertragen. Nach eingehender Beratung wurde der vorgelegte Haushaltsplan für das Jahr 1930 in allen seinen Teilen genehmigt. Herr Michael Eichhoff stellte den Antrag, der nächsten Obermeisterfstung die Bildung der Kommissionen für das Bauwesen und für die Vergebung von städt. Arbeiten zu Uebertragen. Herr Cillis berichtete alsdann über den Stand der Dinge bezüglich der Wahl des Herrn Oberbürgermeisters Hüpper zum Oberbürgermeister der Stadt Krefeld-Uerdingen. Bei den Versammelten löste insbesondere die Mitteilung, daß man alles von seiten des geschäftsführenden Vorstandes getan habe, den verdienstvollen Leiter unserer Stadt in Neuß zu behalten, größte Befriedigung aus. Nachdem noch einzelne Anfragen über die neu ins Leben gerufene Sterbekasse ihre Erledigung gefunden hatten, schloß der 1. Vorsitzende, Herr Anton Martin, die Versammlung.

Der Männergesangverein „Eintracht" veranstaltete am verflossenen Sonntag im Vereinslokal von Anton Gerding einen humoristischen Quartett-Gesangwettstreit. Die aktiven und passiven Mitglieder waren mit ihren Angehörigen zahlreich erschienen. Der Ehrenvorsitzende des Vereins, Herr Severin Freh, hieß die Gäste herzlich willkommen. Besonders begrüßte er Herrn Musikdirektor Peter Breuer sowie den Organisten von der St. Dreikönigenkirche, Herrn Becker. Diese Herren fungierten neben dem Dirigenten der „Eintracht", Herrn Musikdirektor Hans Philippen, als Preisrichter. Ferner begrüßte er Herrn Organisten Leo Berger, welcher ebenfalls zum Gelingen des Abends beigetragen hatte. Die einzelnen Quartette zeigten ihr bestes Können. Das Ganze war humoristisch aufgezogen, was schon an den Namen der Quartette ersichtlich ist. Den 1. Preis erhielt das Neger-Quartett mit 47 Punkten, den 2. Preis Quartett „Wanderlust" mit 37 Punkten, den 3. Preis „Erftkadetten" mit 36½ Punkten, den 4. Preis „Lellbecke" mit 35 Punkten, den 5. Preis „Möde Handwerker" mit 30½ Punkten, den 6. Preis Quartett „Lustiger Studio" mit 28½ Punkten, den 7. Preis Quartett „Expreß" mit 28 Punkten und den 8. Preis das „Hermann Löns-Quartett" mit 20½ Punkten. In einer anschließenden karnevalistischen Sitzung unter dem Präsidium des Herrn Leonhard Cohn wurden von den Mitgliedern Derichs, Tohang, Hontir und Rath Büttenreden bezw. humoristische Vorträge gehalten, die mit großem Beifall aufgenommen wurden. Der Männergesangverein „Eintracht" kann mit Stolz auf diesen Abend zurückblicken. War er doch dazu bestimmt, die Sänger für den edlen Gesang und der Pflege des deutschen Liedes anzueifern und zu festigen. Es kam nur der Wunsch zum Ausdruck, für die Zukunft ähnliche Veranstaltungen folgen zu lassen.

Der Obmann für Turnen für die 10. Turn- und Sportwoche teilt mit, daß die angesetzte Besprechung mit den einzelnen Turnvereinen nicht am Mittwoch, sondern am Donnerstag, den 27. 2., abends 8 Uhr, im Restaurant Wienen, Krefelderstraße, stattfindet.

Schule und Film.

Die Zulassung Jugendlicher zu Filmvorführungen.

Vom Volkswartbund wird uns geschrieben:

In letzter Zeit tauchen in den Zeitungen, vor allem in der Filmpresse, häufiger Nachrichten auf, daß Gemeinden oder Schulleiter Jugendlichen Filmvorstellungen, in denen jugendfreie Filme laufen, verboten haben. Die Vorwürfe lassen sich etwa in dem Satz zusammenfassen: „Ein Film, der von der Filmprüfstelle als jugendfrei anerkannt ist, darf niemals von einem einzelnen für die Jugend verboten werden." (Aus einem Artikel „Gegen ein Verbot jugendfreier Filme — aber für ein Niveau!" Film-Kurier vom 23. 1. 1929 Nr. 21.) Die Lage ist rechtlich folgendermaßen zu beurteilen. Ein Zensurrecht steht grundsätzlich nur den Reichsprüfstellen in Berlin und München zu. Es ist also nicht angängig, daß durch örtliche Stellen ein Nachzensur stattfindet. (Seeger: Kommentar zum Reichs lichtspielgesetz Seite 33.) Die einzige Ausnahme liegt vor, wenn die Gefahr einer unmittelbaren Störung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit lokal vorliegt. Dann kann die Polizei „in ganz besonderen Ausnahmefällen" bis zur Entscheidung ihrer vorgesetzten Behörde über die Durchführung des Widerrufsverfahrens (Par. 4 des Lichtspielgesetzes) gegen die Vorführung eines Filmes einschreiten. (Seeger: Kommentar zum Reichslichtspielgesetz S. 43 ff.) Davon zu trennen sind die Jugendschutzbestimmungen, die nach Par. 3, Absatz 3 des Lichtspielgesetzes landesgesetzlich geregelt sind (Aufzählung von Beispielen Hellwigs Kommentar zum Reichslichtspielgesetz S. 128). Diese Maßnahmen beziehen sich aber nur auf die bei dem Besuch von Filmvorführungen zu treffenden Maßnahmen, dürfen aber nicht eine Beurteilung des Filmes als solche in sich schließen. Diese landesrechtlichen Sonderbestimmungen beziehen sich z. B. darauf, wie lange Jugendvorstellungen dauern dürfen, in welcher Weise Vorstellungen für Jugendliche als solche gekennzeichnet werden, über die in den Theaterräumen zu treffenden besonderen Einrichtungen, über die Begleitung Erwachsener u. dgl. Es ist demnach nicht angängig, daß Gemeinden generell die Bestimmung treffen, die den Jugendlichen den Besuch von jugendfreien Filmen grundsätzlich verbietet etwa mit der Motivierung: „Ja, was Berlin tut, ist bei uns noch lange nicht maßgebend."

Etwas ganz anderes ist es dagegen, wenn etwa Schulleiter für die Schüler der ihnen unterstehenden Schule besondere Einschränkungen im Kinobesuch treffen. Es ist durchaus möglich, daß ebenso wie eine Schule für ihre Schüler bestimmen kann, daß ihnen der Besuch von Wirtschaften, das Bilden von Vereinen etwa untersagt ist, diese auch besondere Einschränkungen für den Besuch von jugendfreien Vorstellungen treffen kann. Diese Frage ist von Hellwig in seinem Kommentar auf S. 128 ff. behandelt, und wir setzen den Abschnitt der Bedeutung der Fragen wegen hier her.

„Bei der Frage, welche Jugendschutzbestimmungen zulässig sind, handelt es sich immer um die Frage, welche Bestimmungen ganz allgemein von dem Staat oder den sonstigen Trägern obrigkeitlicher Rechte erlassen werden dürfen mit der Wirkung, daß auf die Zuwiderhandlung gegen sie Strafen im Sinne St. G. B. angedroht werden dürfen. Dagegen ist es den Verbänden, Gesellschaften Vereinen usw. unbenommen, innerhalb ihrer satzungsgemäßen oder sonst festgelegten Befugnisse ihre Mitglieder zu verpflichten, auch andere Jugendschutzbestimmungen zu beachten und die Durchführung dieser Bestimmung mit den ihnen eigenen Zwangsmitteln der Ordnungsstrafe, des Tadels, der Ausschließung usw. zu erzwingen. So könnte beispielsweise eine strenge religiöse Sekte, die jedes Vergnügen für Sünde hält, ihre Mitglieder verpflichten, ihren Kindern auch den Besuch von Jugendvorstellungen nicht zu gestatten. Jugendlichen, bei denen die Strafvollstreckung unter Gewährung einer Bewährungsfrist ausgesetzt ist, kann die Verpflichtung auferlegt werden, Lichtspielvorführungen überhaupt nicht zu besuchen. (Vgl. Allgemeine Verfügung des preuß. Justizministers vom 19. 10. 20. Par. 3 Abs. 1, Justizministerialblatt 1920 S. 564.) Handeln sie dieser Verpflichtung zuwider, so setzen sich sich der Gefahr aus, daß die Stafaussetzung widerrufen wird. Ebenso können die Schulordnungen ihren Schülern den Besuch auch von Jugendvorstellungen verbieten oder ihnen nur dann gestatten, wenn die Vorführungen nach Vornahme einer weiteren Zensur durch die Lehrer unterworfen sind und dergl. Schüler, die gegen diese Bestimmungen verstoßen, können im Wege der Schulzucht bestraft werden; dagegen können sie weder auf Grund der in Polizeiverordnungen oder Landesgesetzen ergangenen Strafbestimmungen wegen Zuwiderhandlung gegen die polizeilichen Bestimmungen über Jugendschutz bestraft werden, noch auf Grund des LG. Dritte, die der Zucht der Schule nicht unterworfen sind, können überhaupt nicht verantwortlich gemacht werden, so etwa die Eltern, die ihre Kinder in von der Schulbehörde nicht genehmigte Jugendvorstellungen mitnehmen und Lichtspielunternehmer, die ihnen Zutritt zu Jugendvorstellungen gewähren. (Hellwig im Volksschularchiv, Bd. 13, S. 113 ff.)."

Vor dem Prüfungsausschuß der Friseur-Innung Kettwig a. d. Ruhr bestand der Friseurgehilfe Josef Knopp, Sohn des Schreinermeisters Jean Knopp, Büttgerstraße 30, die Prüfung als Friseurgehilfe im Theoretischen und Praktischen mit „sehr gut".

Die Militärversorgungsgebührnisse für März werden bereits am 27. Februar gezahlt.

Die Kappenfahrt polizeilich verboten. Unter Bezugnahme auf den gestern in den hiesigen Zeitungen veröffentlichten Aufruf betr. Kappenfahrt teilt die Polizeiverwaltung mit, daß sie die gemäß Verfügung des Regierungspräsidenten erforderliche Genehmigung zur Kappenfahrt nicht erteilen wird. Es unterliegt deshalb keinem Zweifel, daß die Kappenfahrt nicht stattfinden kann.

Zu der beabsichtigten Kappenfahrt schreibt uns die Handelsvereinigung:

In den letzten Tagen ist verschiedentlich das Gerücht aufgetreten, daß die Neußer Geschäftswelt eine Kappenfahrt, wie sie beabsichtigt, befürwortet. Die Handelsvereinigung als Vertretung des Neußer Einzelhandels, erklärt hierzu, daß man in ihren Kreisen kein Verständnis dafür aufbringen könne, daß in Neuß eine Kappenfahrt veranstaltet wird. Wir begrüßen es, daß die Polizei eine Listensammlung für die Kappenfahrt nicht genehmigt hat und vertreten auch den Standpunkt, daß die augenblickliche wirtschaftliche Lage durchaus nicht geeignet ist, eine derartige öffentliche Kappenfahrt, die gewieß auch mit nicht unerheblichen Unkosten verbunden ist, zu veranstalten. Wir müssen jedenfalls alle Geschäftsleute bitten, keinerlei geldliche Zuwendung zu machen. Wenn eine Zeitung schon die Notiz brachte, daß einige größere Geschäfte ihre Wagen den Veranstaltern der Kappenfahrt zur Verfügung gestellt hätten, so stellen wir hierzu fest, daß die Firmen nicht darum angegangen worden sind, sondern, daß man diese Notiz ohne vorherige Rücksprache in die Zeitung gebracht hat. Nach Rücksprache mit den in Frage kommenden Firmen können wir mitteilen, daß diese ihre Wagen nicht zur Verfügung stellen werden. Alles in allem müssen wir die ernsten Bedenken, welche die Polizei unter Berücksichtigung der heutigen Verhältnisse der Veranstaltung einer Kappenfahrt entgegenbringt, teilen. Es wäre mehr als eine schöne Geste und eine edle Tat, wenn die Veranstalter der Kappenfahrt, die schon sichergestellten Gelder, wohltätigen Zwecken zuführen würden, um die Notlage, die auch in Neuß noch an sehr vielen Stellen sehr groß ist, zu beheben.

Nochmals Kappenfahrt. Vom Arbeitsausschuß für die Kappenfahrt wird uns geschrieben: Die vereinigten Gesellschaften haben nach einer Aussprache mit der Stadtverwaltung nie die Absicht gehabt, eine Liste bei der Neußer Geschäftswelt zirkulieren zu lassen. Nach den Mitteilungen in der gestrigen Zeitung hat die Stadtverwaltung Bedenken gegen eine Genehmigung der „Kappenfahrt". Wir fragen an dieser Stelle höfl. an: Dürfen denn die Erwerbslosen, die keine Mittel für einen Maskenball besitzen, nicht wenigstens etwas vom Karneval auf der Straße sehen? Heute abend findet im Restaurant Trebels punkt 8 Uhr die letzte Versammlung statt." (Wir lehnen die Begründung, daß die Erwerbslosen etwas von der Kappenfahrt hätten, als eine Geschmacklosigkeit ab. Das fehlte noch, daß man sein eigenes Vergnügen in aller Oeffentlichkeit mit der „Freude", die die Erwerbslosen am Zuschauen hätten, begründete!)

Karnevals-Gesellschaft „Rot-Weiß" 1929. Einen schönen Abschluß der Saison konnte die Karnevals-Gesellschaft „Rot-Weiß" am Sontag buchen. Nachdem der Saal vollbesetzt war, zog der Elferrat auf. Begeisterung und Stimmung kehrten gleich bei der Begrüßung durch den Präsidenten ein. Wenn auch die Büttenreden nicht mehr so glänzend waren wie bei den ersten Sitzungen, so liegt das an der vorgeschrittenen Zeit. Glänzend war der Redner Iserloh als „Marktfrau". Gut waren auch die Redner Klaff als „Freund von W. Ostermann" und Jungkarnevalist Hinzen, der mit seiner Weltreise großen Beifall fand. Die Redner Pütz, Müschen, Kaiser und Brülin bewiesen, daß auch die alten Karnevalisten noch über Material verfügen. Eine Sammlung für die Kappenfahrt hatte Erfolg. Ein Mitglied spendete Mk. 20 für die Kappenfahrt. Zum Schluß erfolgte noch eine Ehrung für den Berichterstatter der Gesellschaft Schimmel, der vom Präsidenten den Gesellschaftsorden in Bronze erhielt. Nachdem der Präsident nochmals allen für die rege Unterstützung gedankt, verabschiedete sich der Elferrat von der Narrenschar bis zur Saison 1931.

Wer sucht Kellner? Der Neußer Kellnerverein teilt uns mit, daß sein Vereinslokal schon seit 8 Monaten das Lokal von Jean Schmitz, Glockhammer 8, ist. Es wird daher gebeten, die Gastwirtsbestellungen für Gastwirtsangestellte dorthin zu richten.

Ungerns berühmtester Zigeunerprimas gestorben.



Bela Radics, der weltberühmte Zigeunerprimas, starb im Alter von 65 Jahren. An seiner Beisetzung in Budapest nahmen 150 000 Personen teil. 14 Personen wurden bei dem ungeheuern Andrang schwer verletzt.

Vereins-Nachrichten.

Windthorstbund Neuß. Morgen, Donnerstag, den 27. Februar, abends 8 Uhr, findet im Marienhaus unsere nächste Monatsversammlung statt. Es sprechen Bezirksleiter Lehrer Hermkes und Gewerbeoberlehrer Hoß. Wir bitten um pünktliches Erscheinen aller Mitglieder. Parteifreunde herzlich willkommen!

K. K. V. Jung-Novesia. Heute abend bis 9 Uhr Kegeln im Wintergarten der B.-G. Näheres über Ausgabe der Karten zum Fastnachtsball (Dienstag) dortselbst.

Rundfunk.

Donnerstag, 27. Februar.

Langenberg (Welle 473). 9.30: Schulfunk. Uebertragung Königswusterhausen. 11.30: Schulfunk. Englische Unterhaltung. 13.05: Konzert. 15.00: Kinderspielstunde. 16.00: Bücher über Sterne, Weltall und Himmel. 16.30: Mit dem Mikrophon durch eine große Berufsschule. 17.30: Vesperkonzert. 18.30: Gutes Deutsch. 19.15: Spanisch. 19.40: Das Mittelrheingebiet als Wirtschaftsraum. 20.00: Alt-Kölner Karneval. 21.00: Fastnachtsball.

Frankfurt a. M. (Welle 390). 12.30: Militärkonzert. (Schallplatten.) 15.15: Stunde der Jugend. 16.00: Konzert aus Stuttgart. 18.00: Gespräch über Wirtschaftsfragen zwischen einem Laien und einem Nationalökonomen. 18.35: Hinduismus. 19.05: Französischer Sprachunterricht. 19.30: Liederabend. 20.00: Strauß-Abend. 21.30: Kölner Fastnachtsball. Von Köln.

Berlin (Welle 418). 9.00: Schulfunk. 12.30: Mitteilungen und praktische Winke für den Landwirt. 14.00: Dirigenten aus aller Welt. (Schallplatten.) 15.20: Berufsaussichten im Damenschneiderhandwerk. 15.40: Was heißt Ruhm? Wer ist berühmt? 16.00: Unterhaltungskonzert aus Breslau. 17.30: Sagen und Abenteuer. 18.00: Was schädigt mein Herz? 18.30: Kann Europa amerikanisiert werden? 19.00: Volks- und volkstümliche Lieder. 19.30: Blasorchesterkonzert. 21.00: „Von heute auf morgen". Erstaufführung. Danach bis 0.30: Tanzmusik.

Königswusterhausen (Welle 1635). 9.00: Schulfunk. 9.30: Mit dem Mikrophon durch die Junkerswerke, Dessau. 10.35: Mitteilungen des Verbandes der preußischen Landgemeinden. 14.30: Jugendstunde. 15.00: Der Gemeinschaftsgedanke der Landschule. 15.45: Frau und Persönlichkeit. 16.00: Vergangenheit in der Gegenwart. Das Problem geschichtlicher Bildung. 16.30: Nachmittagskonzert aus Berlin. 17.30: Staatliche Pressepolitik einst und jetzt. 17.55: Gespräche über Musik. 18.20: Musikeranekdoten. 18.40: Spanisch für Fortgeschrittene. 19.05: Schöpferische Freundschaften großer Männer: Friedrich der Große und Voltaire. 19.30: Die Notwendigkeit der bäuerlichen Wirtschaftsberatung. 20.00: Programm der Aktuellen Abteilung. 20.15: „Gedichte angeboten". Aus Breslau. Anschl. Uebertragung Berlin.

Hamburg (Welle 372). 6.30: Morgengymnastik. 16.15: Aus Wilhelm Kienzls Opern. 17.00: Ernst Moritz Arndt, der Mann und sein Volk. Vortrag mit musikalischen Illustrationen. 17.30: Rationelle Strafrechtspflege. 17.55: Konzert. 18.45: Schachgeschehen. 19.00: Neue Frauenberufe. 19.25: Die Bedeutung des wirtschaftlichen Nachrichtendienstes. 20.00: „Das Logbuch der alten Hulk". Aus jungen Tagen alter Seefahrer. 21.30: Konzert auf Volksinstrumenten. 22.30: Aktuelle Stunde. 23.30: Uebertragung auswärtiger Sender.

London (Welle 356,3). 13.00: Solistenkonzert. 14.00: Orgelkonzertübertragung. 15.30: Schulfunk. 16.00: Abendgesang. 19.00: Vorlesung. 19.40: Kutcher-Quartett. 20.00: Theaterkritik. 20.15: Englisches Leben im 18. Jahrhundert: Kapital und Arbeit. 20.35: Hallee-Konzert. 23.05: Wenn man im Bett liest. 23.25: Jack Payne mit seinem Tanzorchester.

Die Jahresversammlung der Notgemeinschaft Nordstadt findet am Freitag, den 28. Februar, abends 8 Uhr, beim Mitglied R. Czirsowski statt.

Die Notlage des rheinischen Baugewerbes.

In Köln fand eine Sitzung des Fachausschusses für das Baugewerbe beim Landesarbeitsamt Rheinland statt. Bei der Erörterung der das Baugewerbe interessierenden arbeitsmarktpolitischen Fragen stand verständlicherweise die außergewöhnliche Notlage des rheinischen Baugewerbes im Vordergrund. Während des ganzen Jahres 1929 war die Beschäftigungslosigkeit außerordentlich groß. Selbst in der besten Bauzeit in den Sommermonaten meldeten die Arbeitsämter im Landesarbeitsamtsbezirk Rheinland mehr als 20 000 arbeitsuchende Bauarbeiter. In den letzten Monaten stiegen die Zahlen in erschreckender Weise, so daß bereits bei Jahresschluß 63 000 Bauarbeiter in der Rheinprovinz arbeitslos waren. Bei der Schlüsselstellung des Baugewerbes geben diese Zahlen nur ein unvollkommenes Bild über die tatsächlichen Auswirkungen der Beschäftigungslage des Baugewerbes, da mittelbar hiermit auch der Arbeitsmarkt im Baunebengewerbe und der für das Baugewerbe produzierenden Industrie beeinflußt wird.

Zusammenschluß von Bausparkassen.

Auf dem Gebiet des Bausparkassenwesens machte sich in letzter Zeit eine starke Zersplitterung bemerkbar, die zu großen wirtschaftlichen Bedenken Anlaß gab. Nun hat eine Reihe bedeutsamer auf dem christlichen Boden stehender Organisationen, die sich mit dem Wohnungsbau beschäftigen, mit der „Gemeinschaft der Freunde" (Wüstenrot) ein Abkommen getroffen, durch das eine Konzentration auf dem Gebiete des Bausparwesens erreicht werden soll. Es sind dies folgende Organisationen: Gesamtverband der Christlichen Gewerkschaften Deutschlands, Reichsverband der Katholischen Arbeiter- und Arbeiterinnenvereine Deutschlands, Gemeinnützige A.-G. Deutscher Heimbau Berlin und Verband Wohnungsbau und Siedlung G. m. b. H. in Köln. Künftig werden diese Verbände die Werbung in Sachen Bausparwesen ausschließlich zugunsten der „Gewerkschaft der Freunde" betätigen. Vertretern dieser Vereinigungen ist von der „Gemeinschaft der Freunde" Sitz und Stimme in der Gesellschaftsversammlung und im Aufsichtsrat eingeräumt worden. Die Vertragsschließenden sind sich darüber einig, daß die Angliederung weiterer Organisationen oder Bausparkassen angestrebt werden soll. Die von einzelner Seite gerügten Mängel an Sicherheit, die dem Wüstenroter System noch anhingen, werden durch eine entsprechende staatliche Förderung beseitigt.

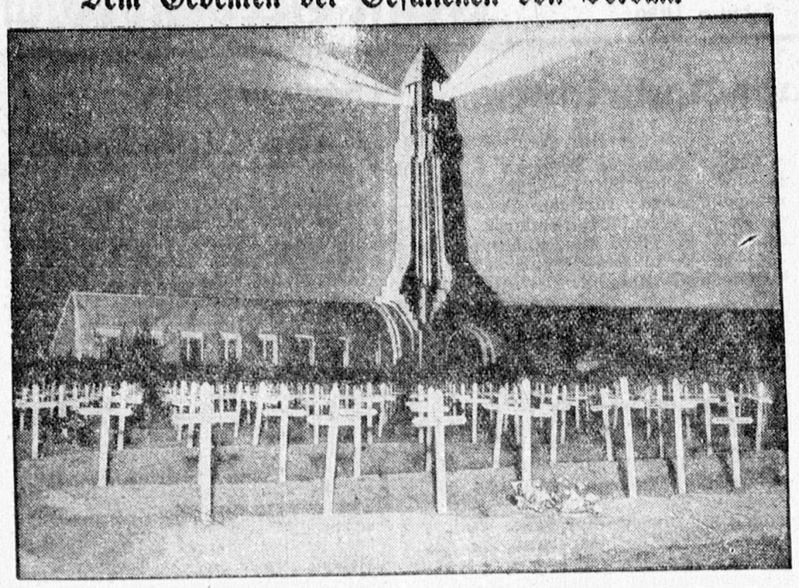
Zur Revolution in San Domingo.



Horacio Vasquez,

der Präsident des mittelamerikanischen Freistaats San Domingo, mußte vor dem Anmarsch revolutionärer Truppen in die Festung Santiago flüchten. Angesichts der Aussichtslosigkeit der Lage soll er dem dominikanischen Kongreß bereits seine Demission eingereicht haben.

Dem Gedenken der Gefallenen von Verdun.



Auf den Fundamenten des ehemaligen Forts Douaumont

wurde ein Leuchtmal errichtet, dessen Licht an die 500 000 deutschen und französischen Gefallenen erinnern soll, die im Kampf um Verdun für ihr Vaterland in den Tod gingen.

Aus Nah und Fern

Die Gladbach-Rheydter Oberbürgermeisterwahl.

Gladbach-Rheydt, 25. Febr. Von dem Vorsitzenden der Zentrumspartei, Rechtsanwalt Schöbel, wird der K. V. zu dieser am Sonntag behandelten Frage u. a. folgendes mit der Bitte um Abdruck übersandt:

Die Wahl eines neuen Oberbürgermeisters ergab sich für Gladbach-Rheydt psychologisch und politisch aus den Umgemeindungskämpfen. Innerhalb der Zentrumsfraktion von Gladbach-Rheydt entstanden bezüglich der Oberbürgermeisterstelle drei Gruppen, welche teils für Polizeipräsidenten Elfes, teils für Herrn Beigeordneten Dr. Handschumacher und teils für Herrn Oberbürgermeister Dr. Weitz eintraten. Nachdem nun Herr Elfes am 7. Februar gebeten hatte, seine Wahl ferner nicht mehr in Betracht zu ziehen, trat die Elfes-Gruppe fast restlos zur Gruppe Handschumacher, so daß bei einer Abstimmung am 11. Februar Beigeordneter Dr. Handschumacher von 24 Stimmen 19 Stimmen (ein Stadtverordneter war abwesend) erhielt und damit der einzige Kandidat der Zentrumsfraktion mit fast vier Fünftel Mehrheit wurde. Auf Grund dieser Abstimmung bat am folgenden Tage der Fraktionsvorsitzende den Herrn Oberbürgermeister Dr. Weitz, seine Bewerbung zurückzuziehen, was dieser auch mit Brief vom 12. Februar tat. Dieser Brief vom 12. Februar lief am Morgen des 13. Februar in M.Gladbach ein und wurde sofort bekannt. An diesem selben Morgen des 13. Februar baten die Rechtsparteien den Herrn Oberbürgermeister Dr. Weitz, seine Bewerbung aufrechtzuerhalten, und erklärten hierbei, daß sie für ihn geschlossen eintreten würden. Nach fernmündlicher Rücksprache mit Herrn Oberbürgermeister Gielen erklärte Herr Oberbürgermeister Dr. Weitz dem Vertreter der Rechtsparteien, daß er seine Bewerbung nur bei veränderter Sachlage aufrechterhalten wolle, und daß daher der Vertreter der Rechtsparteien mit dem Fraktionsvorsitzenden des Zentrums sprechen möchte.

In einer Sonntagssitzung vom 16. Februar erklärte auf diese Sachlage hin die Zentrumsfraktion mit überwiegender Mehrheit (gegen 7 Stimmen), daß sie Herrn Dr. Handschumacher als einzigen Kandidaten präsentieren würde. Auf Veranlassung des Parteivorsitzenden fand am folgenden Tage in Köln eine Besprechung zwischen dem Fraktionsvorsitzenden sowie zwei weiteren Vorstandsmitgliedern und Herrn Oberbürgermeister Dr. Weitz statt.

In Verfolg dieser Aussprache verblieb die Mehrheit der Fraktion, darunter der Fraktionsvorsitzende, und auch der Parteivorsitzende, bei der Ansicht, daß die Fraktion nur einen Kandidaten, nämlich Herrn Dr. Handschumacher, präsentieren könne, während die Minderheit sich auf den Standpunkt stellte, daß sie auch den von den Rechtsparteien unterstützten Kandidaten, Oberbürgermeister Dr. Weitz, wählen könne.

In dem sich nun entspinnenden äußerst heftigen Pressekampf wurde leider der Name des von uns allen hochgeehrten und sehr geschätzten Herrn Oberbürgermeisters Dr. Weitz in Trier allzuoft in den Vordergrund geschoben. Partei und Fraktion lehnen dafür jede Verantwortung ab.

Partei und Fraktion waren bis zur letzten Minute vergeblich bemüht, einen Ausweg zu finden, der für die Beteiligten annehmbar war. Infolgedessen wurde am Abend vor der Wahl von der Ausübung des Fraktionszwanges abgesehen, wogegen die Minderheit erklärte, daß sie mit jedem der beiden Kandidaten loyal zusammenarbeiten würde, der aus der Wahl als Oberbürgermeister hervorginge.

Am Abend nach der Wahl fanden sich alle 25 Mitglieder der Fraktion einmütig zusammen, um dem neuen Oberhaupte Treu und Gefolgschaft zu versprechen, der im zweiten Wahlgang mit neun Stimmen Vorsprung gewählt worden war. Fraktion und Partei stehen heute geschlossen und einig zusammen, keine Bitterkeit, keine Wunde ist zurückgeblieben. Die weitesten Kreise der Zentrumspartei und der Gesamtbürgerschaft sind mit hoher Freude über den Ausgang der Wahl erfüllt. (Durch die Erläuterung werden die beschämenden Vorgänge des Kampfes gegen Dr. Weitz nicht widerlegt, und ist die Meinungsverschiedenheit zwischen Fraktions- und Parteivorsitzenden nur noch deutlicher geworden. Vorgänge, die belehren sollten!)

Der Schmuggel im D-Zug.

Köln, 26. Febr. Vor kurzem meldeten Schrankenwärter und Stationsbeamte, daß ihnen in einem nach Köln in der Nacht fahrenden D-Zug ein merkwürdiger Schatten im Licht des Abortfensters eines Wagens zweiter Klasse aufgefallen sei. Im Hauptbahnhof Köln stellte man dann fest, daß an der Decke in diesem Abortrum gearbeitet worden war. Bei näherem Nachsehen fand sich, daß Unberufene ein Deckenstück abgeschraubt hatten, um in den dadurch entstehenden Hohlraum Silberbestecke und Stahlwaren in größerer Menge unterzubringen. Weitere Nachforschungen ergaben, daß ein in Köln wohnhafter galizischer Kaufmann verdächtige Werkzeuge bei sich hatte. In die Enge getrieben, gab er zu, das Versteck im Abortraum zu erfolgreichem Schmuggel über die belgische Grenze schon oft benutzt zu haben. Er fuhr stets bis Aachen mit, sein Helfer bestieg nachher in Lüttich das gleiche Abteil, um auf der Fahrt nach Brüssel die versteckte Ware wieder hervorzuholen. Auch für vorteilhaften Schmuggel von Hummer und Whisky aus Belgien nach Deutschland benutzten die Schmuggler das Versteck.

Kündigung der Bauarbeiterlöhne.

Essen, 25. Febr. Unter dem Druck der allgemeinen Wirtschaftskrise und der katastrophalen Lage des Baumarktes haben sich die Arbeitgeberverbände des gesamten deutschen Baugewerbes gezwungen gesehen, von ihrem Kündigungsrecht Gebrauch zu machen und die zurzeit gültigen Bauarbeiterlöhne zum 31. März 1930 zu kündigen. Eine Kündigung der Bauarbeiterlöhne ist auch im Rheinland und in Westfalen erfolgt.

15 Einbrecher festgenommen.

Essen, 25. Febr. Schon seit geraumer Zeit wurde das Münsterland von Einbrechern unsicher gemacht. So wurden besonders Warenhäuser in Freckenhorst, Neubeckum und anderen Orten heimgesucht. Nunmehr ist es in Verbindung mit der Kriminalpolizei in Essen und in enger Fühlung mit den örtlichen Polizeiverwaltungen und Landjägerstationen der Landeskriminalpolizeistelle Recklinghausen gelungen, 40 Einbruchdiebstähle zu klären und 15 Einbrecher festzunehmen. In Dortmund und Essen wurden große Läger von Diebesgut beschlagnahmt. Nach vier weiteren Einbrechern wird noch gefahndet. Die Festgenommenen stammen aus Gelsenkirchen-Buer, Botropp, Essen Dortmund und Luxemburg. Die Einbrüche wurden von den Dieben unter Benutzung eines Autos durchgeführt, mit dem sie die erbeuteten Waren abtransportierten.

Raubüberfall auf einen 74 jährigen.

Gelsenkirchen-Buer, 25. Febr. Im Stadtteil Horst wurde an der Friedrichstraße ein Raubüberfall auf einen 74 jährigen Schumacher verübt, der allein des Weges kam. Ein junger Mann trat dem Greis in den Weg und nahm ihm Taschenuhr und Geldbörse mit acht Mark Inhalt ab, worauf der Täter unerkannt entkam.

Gräßlicher Tod eines Stadtverordneten.

Hamm, 25. Febr. Gestern nachmittag wurde der der Zentrumspartei angehörende Stadtverordnete Paul Cammer beim Ueberschreiten des Fahrdammes von einem auf der Mitte der Straße fahrenden Auto angefahren und 20—30 Meter weit mitgeschleift. Er blieb mit schweren Kopfverletzungen liegen. Ein hinzugezogener Arzt konnte nur seinen Tod feststellen. Der Kraftwagenführer, der zunächst das Tempo verlangsamte, machte plötzlich die Lichter aus und fuhr in schnellster Gangart davon. Doch konnte seine Erkennungsnummer festgestellt werden.

Zur Oberhausener Oberbürgermeisterwahl.

Oberhausen, 25. Febr. Der erste Wahlgang der Oberhausener Oberbürgermeisterwahl war ungültig. Im zweiten Wahlgang wurde eine absolute Mehrheit (29 Stimmen) nicht erzielt. Im dritten Wahlgang stimmte das Zentrum mit 22 Stimmen (23 Mitglieder) für seinen Kandidaten Dr. Rosendahl(Hamborn) während die gesamte Rechte und die S.P.D. mit insgesamt 28 Stimmen sich für Dr. Heuser einsetzten. Die Kommunisten stimmten auch in der Stichwahl für ihren eigenen Kandidaten.

1100 Mark Belohnung.

Wiesdorf, 25. Febr. Der freche Lohngeldraub, der in Manford auf Kassenboten der Firma „Eumaco" verübt wurde, ist immer noch nicht aufgeklärt. Alle bisher verfolgten Spuren sind ergebnislos geblieben. Auch das Motorrad mit dem roten Tank (vermutlich Imperialmaschine), auf dem die Räuber flüchteten, wurde noch nicht ermittelt. Für die Ergreifung der Täter und auf die Herbeischaffung des Geldes ist eine Belohnung von 1100 Mark ausgesetzt.

Tod in den Seilen.

Mayen, 25. Febr. Im Alter von 57 Jahren starb plötzlich infolge eines Gehirnschlages Redakteur Geisen in Mayen. Der Verstorbene hatte noch kurz vorher bei einer Papstfeier in Weibern gesprochen. Nach seiner Rückkehr nach Mayen, als er sich eben anschickte, einen Bericht über die Feier zu schreiben, ereilte ihn der Tod. Geisen war auch Geschäftsführer der Mayener Zentrumspartei.

Rehabilitierung des Geschäftsführers der Saatkartoffelstelle.

Bonn, 25. Febr. Ein Landwirt hatte gegen den Geschäftsführer der Saatkartoffelstelle der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz, Oberlandschaftskammerrat Dr. Schneider, den Vorwurf erhoben, er betrüge die Landwirte beim Bezug von Pflanzkartoffeln und stelle auch Bescheinigungen der Landwirtschaftskammer mit dem Attest „Anerkanntes Saatgut" aus, um so Speisekartoffeln als hochwertiges Saatgut in den Verkehr bringen zu können. Der Angeschuldigte Dr. Schneider stellte darauf gegen sich selbst Strafantrag wegen Betrugs und Fälschung öffentlicher Urkunden, worauf die Staatsanwaltschaft Bonn die gerichtliche Voruntersuchung eröffnete. In diesem Verfahren sind der Landwirt und die von ihm benannten Zeugen vernommen worden. Die Strafkammer des Landgerichtes Bonn hat nun durch Beschluß vom 12. Februar d. J. Dr. Schneider außer Verfolgung gesetzt, weil die Beweiserhebung keinerlei Unterlagen für die Richtigkeit der Beschuldigungen ergeben hat. Die Kosten des Verfahrens fallen der Staatskasse zur Last.

12 Millionen Defizit im Haushalt der Stadt Köln.

Köln, 25. Febr. Nach einer jetzt erschienenen Denkschrift der Verwaltung über die Finanzlage der Stadt Köln ist für das am 31. März endende Haushaltsjahr ein Fehlbetrag von 11 838 000 Mark zu erwarten. Dieses Defizit ist in erster Linie auf die Steigerung des Zuschußbedarfs für die Wohlfahrtspflege zurückzuführen, der gegenüber 5.533.700 Mark im letzten Vorkriegsjahr im laufenden Jahr auf 60 178 800 Mark steigen wird. Zur Deckung des Fehlbetrages schlägt die Stadt als einzige Ausgleichsmöglichkeit eine Erhöhung der Realsteuern vor, und zwar der Gewerbeertragssteuer von 525% um 75% auf 600%, der Gewerbekapitalsteuer von 1275% um 535% auf 1800% und der Grundvermögenssteuer von 250 um 50% auf 300%. Durch diese Erhöhungen würden 6 775 000 Mark Mehreinnahmen erzielt werden; der verbleibende Rest des Defizits soll auf die Rechnungsjahre 1931 und 1932 übertragen werden. Im Gegensatz zu der haushaltsplanmäßigen Lage hat sich die Vermögenslage der Stadt Köln verhältnismäßig günstig entwickelt. Das Gesamtaktivvermögen der Stadt betrug nach dem Stande vom 31. März 1929 rund 926 126 000 RM., dem zum gleichen Zeitpunkt eine Gesamtverschuldung von rund 356 689 000 Mark gegenüberstand. Am 31. Dezember 1929 stellte sich die Gesamtdarlehensschuld der Stadt auf rund 354 391 000 RM., und die Gesamtverschuldung betrug 38,5 v. H. des Gesamtaktivvermögens.

Das Uniformtragen fremder Militärpersonen in Deutschland.

Berlin, 24. Febr. Ueber das Uniformtragen von fremdländischen Militärpersonen im deutschen Reichsgebiet hat der Reichswehrminister Richtlinien erlassen, wonach grundsätzlich ausländische Militärpersonen in Uniform das Reichsgebiet nur mit Genehmigung der Reichsregierung betreten dürfen. Ausnahmen gelten nach völkerrechtlichem Brauche oder durch besondere internationale Vereinbarung. Mit Holland besteht eine Sonderabmachung, wonach alle niederländischen Offiziere, die sich nach Deutschland begeben, ebenso wie die nach Holland reisenden deutschen Offiziere ohne besondere Erlaubnis Uniform tragen dürfen.

Selbstmord eines Bankiers.

Berlin, 25. Febr. Der 73 Jahre alte Bankier Ernst Schaffert machte heute seinem Leben ein Ende. Schaffer betrieb im Hause Schicklerstraße 2 ein Bank- und Wechselgeschäft. Heute nachmittag hörte der Kassenbote, der neben den Geschäftsräumen seine Wohnung hat, einen Schuß fallen. Er eilte in das Privatkontor seines Chefs und fand ihn hier mit einem Herzschuß tot am Boden. Der alte Herr ist wegen finanzieller Schwierigkeiten in den Tod gegangen.

Der angeschossene Wessel verschieden.

Berlin, 25. Febr. Der Student und nationalsozialistische Sturmführer Horst Wessel, der am 14. Januar im Auftrage der Kommunistischen Partei von „Ali" Hoehler und zwei anderen Kommunisten in seiner Wohnung überfallen worden war, ist Sonntag früh seinen Verletzungen erlegen. Das Dumdumgeschoß hatte den Oberkiefer zerschmettert, die Halsschlagader zerrissen und war vor dem Kleinhirn im Knochen steckengeblieben. Der Leichnam ist von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt worden.

Wessel, Sohn eines evangel. Militärpfarrers, studierte Jura und hatte den Sturm 5 der Berliner S. A. übernommen, den er in kurzer Zeit hauptsächlich durch Zuwachs aus dem marxistischen Lager mehr als verzehntfacht hatte. Er hatte sein Studium für ein Semester unterbrochen, um als Arbeiter sein Brot zu verdienen und so die Lebensbedingungen seiner Kameraden aus eigener Anschauung kennenzulernen. Offenbar war seine erfolgreiche Tätigkeit gegen den Marxismus der Grund für den Mordüberfall auf ihn.

In Voruntersuchung wegen des Ueberfalls befinden sich zur Zeit in Haft die Arbeiter Josef Kandulski und Albrecht Hoehler. Die gegen den Kohlenarbeiter Lange, den Angestellten der Roten Hilfe Schmidt, sowie dessen Ehefrau und Tochter erlassenen Haftbefehle sind aufgehoben, da bei Lange kein Tatverdacht, bei der Familie Schmidt kein Fluchtverdacht angenommen wird. Die Verleger Sander und Will sind gegen je 3000 Reichsmark Sicherheitsleistung aus der Untersuchungshaft entlassen worden.

„Nürnberger Trichter".
Modell 1930.

Berlin, 25. Febr. Aus Wien wird der „Voss. Ztg." gemeldet: Professor Steinach übergibt nach jahrelangen Versuchen der ärztlichen Oeffentlichkeit einen Hirnreizstoff, den er Centronervin nennt. Die aus Gehirn oder Rückenmark gewonnene Substanz soll bei Fröschen eine Steigerung der Reflexe erzeugt haben. Der in den Kreislauf aufgenommene Reizstoff führe eine 400 bis 600-prozentige Erhöhung der Reflexbewegungen herbei, jedoch keinerlei krampfartige Erscheinungen, sondern rein physiologische Leistungssteigerungen. Aehnliche Versuche mit Preßsäften aus Leber und Muskeln von Rindern und Hunden sowie Drüsenextrakte verliefen negativ, so daß die Wirkung allein dem Hirnreizstoff zugeschrieben werden könne.

Das neue Injektionspräparat, das auch an Ratten, Rindern und Hunden erprobt wurde, soll auch auf das menschliche Gehirn leistungssteigernd wirken und die Möglichkeit einer Heilung von Geisteskrankheiten und der Behebung geistiger Minderwertigkeit bieten? Man wird ausführlichere Veröffentlichungen hierüber um so mehr abwarten müssen als die Geisteskrankheiten ja auf ganz verschiedenen Ursachen beruhen. Daß eine Beeinflussung des Gehirns durch Hormone möglich ist, ist seit der Therapie bei Schilddrüsenschwund bekannt.

Professor Pschorr gestorben.

Berlin, 25. Febr. Geheimrat Professor Dr. Pschorr, ordentlicher Professor an der Technischen Hochschule, ist Montag nacht plötzlich an einem Herzschlag in München gestorben. Er ist 1868 als Sohn des Kommerzienrats und Brauereibesitzers Pschorr in München geboren und war an der Technischen Hochschule Berlin tätig. In der größeren Oeffentlichkeit ist er durch seine Vorträge im letzten Jahre über die Gefahren der Vergasung die Notwendigkeit und Möglichkeit von Schutzmitteln bekannt geworden.

Deutsche Volkspartei gegen Notopfer.

Berlin, 25. Febr. Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei besprach in ihrer Fraktionssitzung am Dienstag abend die Finanzfragen. Wie das Nachrichtenbüro des VDK. hört, besteht die Fraktion auf einer inneren Sanierung der Arbeitslosenversicherung und auf einer Sicherung der Steuersenkungen für 1931.

Wie das Nachrichtenbüro des VDZ. weiter hört, steht die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei nach wie vor dem Plan eines Notopfers ablehnend gegenüber.

Kommunistische Aktion in Nordböhmen vereitelt.

Königsgrätz, 25. Febr. Die hiesige Gendarmerie kam auf die Spur einer weitverzweigten kommunistischen Aktion, die in Nordböhmen anläßlich der für den 7. März geplanten kommunistischen Kundgebungen vorbereitet war. Bei einer Haussuchung im Sekretariat der Kommunistischen Partei wurde umfangreiches belastendes Material beschlagnahmt. Infolgedessen wurde der kommunistische Sekretär Knejp verhaftet. Der zweite kommunistische Sekretär Polak war inzwischen geflüchtet und konnte bis heute abend noch nicht ergriffen werden. Das Sekretariat der Kommunistischen Partei in Königgrätz erstreckte seine Tätigkeit auf ganz Ost- und Nordböhmen.

Polnische Einwanderung nach Frankreich.

Paris, 25. Febr. In Frankreich sollen angeblich etwa 500 000 Polen Beschäftigung gefunden haben. Für 1930 hatte die französische Regierung die Einwanderung von 96 000 polnischen Arbeitern, darunter 12 000 Frauen, beantragt. Die polnischen Unterhändler haben jedoch nur 61 500, darunter 1000 Frauen, zugestanden. Von diesen für 1930 zugestandenen Einwanderern sollen 16 000 Personen in der Landwirtschaft beschäftigt werden. Die polnische Regierung hat sich für Mitte des Jahres eine Revision des zugestandenen Kontingentes vorbehalten.

Schießunglück auf einem belgischen Uebungsplatz.

Paris, 24. Febr. Heute nachmittag explodierte bei einer Schießübung auf dem Artillerieübungsplatz Namur eine Granate. Ein Offizier und vier Soldaten wurden verwundet, einer der Soldaten schwer.

Das Urteil gegen den deutschen Pfarrer Graf bestätigt.

Kowno, 25. Febr. Das Oberste Gericht der Sowjetunion hat die gegen das Urteil gegen den deutschen katholischen Pfarrer Graf eingelegte Revision verworfen. Graf wurde in Simferopol zu zehn Jahren Gefängnis verurteilt. Der Oberste Gerichtshof bestätigte das Urteil gegen Graf und erklärte, er habe sich der „sowjetfeindlichen Propaganda" schuldig gemacht. Pfarrer Graf beteuert nach wie vor seine Unschuld.

Flugzeug-Absturz einer italienischen Herzogin.

Neapel, 24. Febr. Ein Flugzeug, in dem sich die Herzogin Fiametta Carafa d'Andria befand, stürzte aus noch unaufgeklärter Ursache aus einer Höhe von 50 Metern über dem Flugplatz Capodichino ab. Der Pilot und die Herzogin starben kurz nach ihrer Einlieferung ins Krankenhaus.

Auflösung des Nationalrats von Monaco.

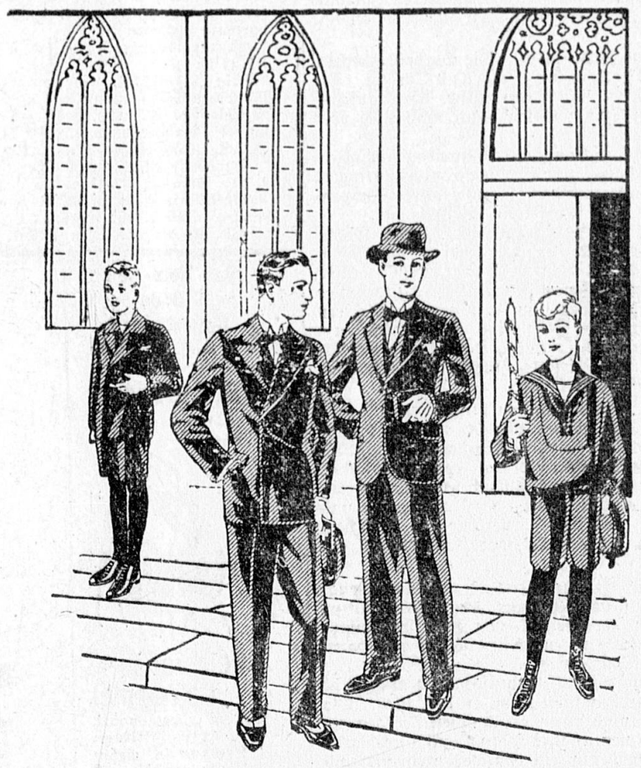
Monaco, 25. Febr. Im Staatsanzeiger von Monaco ist heute die fürstliche Verordnung der Auflösung des Nationalrats erschienen. Am 27. Februar wird die Verordnung zur Auflösung des Gemeinderats veröffentlicht werden. Bis zu den Neuwahlen ist ein aus fünf Beamten zusammengesetzter Ausschuß mit der Erledigung der laufenden Geschäfte beauftragt. Die Neuwahlen sind auf den 30. März anberaumt.

Der Aufstand in der Dominikanischen Republik.

Neuyork, 25. Febr. Wie Associated Preß aus Santo Domingo berichtet, haben sich die Aufständischen fast des ganzen nördlichen und mittlern Teiles des Landes bemächtigt und die Hauptstadt eingeschlossen. Die Bewegung hat bisher einen verhältnismäßig friedlichen Verlauf genommen. Anscheinend ist es den Aufständischen nicht darum zu tun, die ganze Regierung zu stürzen, sondern den Bürgern eine möglichst freie Ausübung ihres Wahlrechts bei den bevorstehenden Präsidentschaftswahlen zu sichern. Wie es heißt, ist man in Regierungskreisen bereit, den Forderungen der Aufständischen in sehr weitgehendem Maße Rechnung zu tragen und dadurch eine friedliche Beilegung des Konfliktes zu ermöglichen.

Bergwerksunglück in Pennsylvanien.

Pottsville (Pennsylvanien), 25. Febr. Im Lytle-Kohlenbergwerk erfolgte heute eine Explosion. Ein Bergmann wurde getötet. Drei Bergleute werden vermißt. Wahrscheinlich sind sie ebenfalls ums Leben gekommen. Außerdem wurden drei Bergleute schwer verletzt. Durch den Luftdruck der Explosion waren sie weit fortgeschleudert worden.



Die gute

*m131

Kauf

Kommunion- u. Konfirmation-Kleidung

ist ein wirkliches Festgewand.

Sie brauchen nicht viel Geld dafür anzulegen und Ihr Junge kann sie noch lange Zeit tragen, weil sie mit reichlichen Einschlägen versehen ist.

Cuts mit Westen, Smoking- und Frack-Anzüge sowie die dazu gehörigen Wäsche-Artikel u. Hüte

Besichtigen Sie bitte unsere Spezialfenster.

Düsseldorf **Hindenburgwall**

Die Abreise des österreichischen Bundeskanzlers.

Berlin, 24. Febr. Der österreichische Bundeskanzler Dr. Schober verließ heute abend 6.48 Uhr mit den Herren seiner Begleitung Berlin, um sich nach Wien zurückzubegeben. Neben dem hiesigen österreichischen Gesandten Dr. Frank und den Mitgliedern der österreichischen Gesandtschaft hatte sich Reichsaußenminister Dr. Curtius zum Abschied auf dem Bahnsteig eingefunden. Der Reichspräsident hat dem Bundeskanzler Dr. Schober zur Erinnerung an seinen Berliner Aufenthalt sein Bild in silbernem Rahmen überreicht.

Nachmittags hatte Dr. Schober die Vertreter der deutschen und ausländischen Presse empfangen, um herzlich die Freundschaft zu Deutschland und die demnächstigen Verträge über gegenseitige Ein- und Ausfuhr zu betonen, und die Verständigung mit Italien zu begründen.

Ausharren!

Nachstehend bringen wir einen Abschnitt aus dem wohl bedeutsamsten Buch der Gegenwart „Die stählernen Jahre". Von Werner Beumelburg. Das Buch atmet ungeschminkte Wahrheit und den überlieferten Geist deutscher Mannhaftigkeit. (Vertriebsstelle München 2 SW, Landwehrstraße 61.)

Nach drei schweren Angriffsschlachten, nach ununterbrochenen Kämpfen in den neu erreichten und kaum geschützten Linien, nach einer mehr als drei Monate währenden Anspannung aller Kräfte überschreitet das deutsche Heer die Grenze des ersten Halbjahres 1918. Es geht in den Juli.

Die oberste Heeresleitung beugt sich dem Druck, der von allen Seiten auf ihr lastet, nicht. Das Uebermaß verantwortungsvoller Entschlüsse, das nun fast täglich von diesen beiden Männern bewältigt werden muß, findet sie auf ihrem Posten. Noch ist der Glaube an den Sieg nicht erschüttert. Die letzte Probe, die das deutsche Heer zwischen Soissons und Reims abgelegt hat, bestärkt sie in ihrer Zuversicht. Es muß gelingen. Wer kennt die heimlichen Sorgen, die sich in der Brust dieser Männer damals schon geregt haben? Willenskraft und Zuversicht überwinden sie.

Ende Juni steht die erste Million amerikanischer Soldaten auf französischem Boden. Im Bogen von St. Mihiel südöstlich Verdun haben sie eine selbständige Armee unter General Pershing gebildet. Auch an der Marne sind ihre Divisionen schon in Erscheinung getreten. Sie kämpfen unerfahren und ungeschickt. Aber ihr unverbrauchter kriegerischer Geist und die Ueberfülle des Materials ersetzen ihnen die mangelnde Kriegserfahrung. Bald werden sie auch über Erfahrung verfügen. Für den Juli muß man mit einem weiteren Zuwachs von mindestens 300 000 Mann rechnen. Sie schwellen an wie eine Lawine.

Vom Frieden ist keine Rede mehr. Die Waffen sprechen. Sie klirren jetzt von der Nordsee bis hinab nach Verdun. Die bewegten Fronten erweitern sich immer mehr. Die Anspannung wächst von Tag zu Tag. Es heißt nur noch Sieg oder Niederlage.

Die deutschen Kampfdivisionen sind zusammengeschmolzen. Auch zahlenmäßig ist der Ersatz nicht mehr aufzubringen. Seine Qualität ist so herabgemindert, daß die alten Kompagnie- und Bataillonsführer in der Front erschrecken.

Die Propaganda der Entente gegen die seelische Widerstandskraft der deutschen Soldaten arbeitet mit unerschöpflichen Mitteln. Jetzt bleibt sie nicht mehr wirkungslos. Nach Millionen zählen die abgeworfenen Flugblätter. Ihre stetige Melodie lautet, die Deutschen seien von ihren eigenen Führern betrogen — sie brauchten nur Revolution zu machen, um einen Versöhnungsfrieden zu bekommen. Die Oberste Heeresleitung läßt Prämien für abgelieferte Flugblätter auszahlen. Es nützt nichts. Das Gift frißt weiter.

Am 21. März hat ein Kampfbataillon durchschnittlich noch 800 Köpfe gezählt. Im Juli waren es noch 600, im August 400. Nach und nach müssen einzelne Divisionen aufgelöst werden, um die Mannschaftsbestände der anderen aufzufüllen. zieren. Sie liegen fast alle auf den Schlachtfeldern. In der Heimat beginnt sich das heimliche Korps der Drückeberger und Fahnenflüchtigen immer offener bemerkbar zu machen. Fahnenflucht gilt nicht mehr als Schande, sondern als ein Beweis der Klugheit.

Schwerer senkt sich die Last des Krieges auf die gebeugten Schultern der Wenigen, der Stummen, der Pflichterfüller, der Unwandelbaren. In der Gefechtslinie wird es immer menschenleerer. Aber diese wenigen treffen sich immer vorn, wo das Schicksal sie hingestellt hat.

Sie sehen längst, wohin die Reise geht, wenn sie auch nicht darüber sprechen. Sie glauben nicht mehr an den Sieg. Sie vertrauen aber, daß man noch einen erträglichen Frieden erkämpfen kann. Sie vertrauen af ihre Führer, auf ihre eigene Kraft. Sie wissen, daß jetzt nur ein Einziges noch gilt und daß alles andere seinen Wert verloren hat. Dieses Einzige heißt: Ausharren.

Ausharren am Geschütz, wenn die feindlichen Tanks knatternd durch die Kornfelder herankriechen und wenn die eigene Infanterie schon rechts und links mit dem langgezogenen Ruf: „Tank — Tank —" durch die Linie der Artillerie zurückweicht.

Ausharren am Maschinengewehr, wenn die Stahlungeheuer des Schlachtfeldes schon weit im Rücken Stoßtrupps feindlicher Infanterie ausgeladen haben und nun zurückkehren, um neue Menschenfracht heranzuschleppen.

Ausharren, wenn der Schwarm der Jagdflieger die Luft wirbelnd und kugelrasselnd anfüllt und immer wieder zum Stoß auf die paar Menschen an der Erde herab ansetzt.

Ausharren am Minenwerfer, wenn die Volltreffer der feindlichen Langrohre zerkrachen und einen Werfer nach dem anderen erledigen.

Ausharren, wenn es von den Kugeln der Maschinengewehre surrt wie von brummenden Bienenschwärmen.

Ausharren am Ponton, wenn der Feuervorhang des Sperrfeuers das Wasser peitscht und die Infanterie drüben im Berghang sich verzweifelt der Uebermacht erwehrt.

Ausharren im Sanitätsunterstand, wenn auch der Andrang der Blutenden überhand nimmt und das Hantieren mit dem Operationsmesser den Arm erlahmen läßt.

Ausharren, wenn heute dieser, morgen jener Kamerad aus der alten Zeit die Arme hochwirft und lautlos zusammenbricht. Ausharren bis der letzte der alten dahin ist und bis der Granatsplitter endlich den Weg in die eigene Brust findet.

Ausharren ohne Glauben und ohne Hoffnung — nur aus Pflichtgefühl, das ist die letzte, die größte Forderung.

Die Rumänier suchen einen Sündenbock.



Dr. Gerhard von Mutius,

der deutsche Gesandte in Rumänien, gegen den in Bukarest schwere Angriffe gerichtet werden, weil er bei der Verlobung der Prinzessin Ileana mit dem Grafen Hochberg die königliche Familie nicht über die Person des Grafen orientiert habe.

Turnen, Spiel und Sport.

Deutsche Jugendkraft.

Amtliche Mitteilung des Spielausschusses.

Josef Graps, Straberg und H. Witzdorf, Ueckerath, vorläufig bis zur nächsten Sitzung des BFA. gesperrt (auch für Gesellschaftsspiele).

Fußball: Sportfreunde-Nievenheim 1. — Fortuna-Straberg 1. 0:2 (0:0).

Die Gastgeber mußten eine unverdiente Niederlage einstecken. Die Unentschlossenheit der Nievenheimer Stürmerreihe trägt die Hauptschuld an dem Spielverlust, da sie vor dem gegnerischen Tore vollkommen versagten. Das Spiel nahm sonst einen ruhigen Verlauf; der Unparteiische brauchte wenig in Tätigkeit zu treten.

Sportfreunde-Nievenheim 2. — Rheinkraft-Neuß 2. 1:5 (1:5).

Um einer hohen Niederlage vorzubeugen traten die Nievenheimer mit einer zum größten Teile aus Spielern der 1. Elf bestehenden Mannschaft an. Gleich zu Beginn fiel hüben und drüben je ein Tor. Beiderseits wurde flott und mit viel Eifer gespielt und es schien, als ob ein interessantes Treffen geboten werden sollte. Doch bald ließen die Sportfreunde nach und die Ueberlegenheit der Neußer kam in dem Halbzeitergebnis von 5:1 für Rheinkraft klar zum Ausdruck. Nach dem Wechsel war anfänglich das gleiche Bild, doch der Schiedsrichter mußte bald vorzeitig abpfeifen

Germania-Grefrath 2. Jgd. — Hermannia-Glehn 2. Jgd. 1:1 (1:1).

Ein Jugendspiel, wie man es sich immer wünschen möchte, führten beide Mannschaften vor. Grefrath geht durch scharfen Weitschuß in Führung, doch noch vor Halbzeit gleicht Glehn nach schöner Kombination aus. Bei diesem Stande bleibt es bis zum Schluß. Das Ergebnis entspricht ganz dem Spielverlauf.

Handball: Rheinfranken-Grimlinghausen 1. — Rheinkraft-Neuß 2. 2:1 (0:1).

Rheinkraft spielt mit Wind und wird vor dem Tor der Rheinfranken oftmals sehr gefährlich; doch alle Anstrengungen scheitern vorerst an der tadellosen Arbeit des gegn. Hüters. Kurz vor Halbzeit gelingt dem Mittelstürmer das einzige Tor für seine Farben. Nach Wiederanwurf haben sich die Grimlinghausener gefunden und bringen mehr Leben in das Spiel. Beide Hintermannschaften sind jedoch stets auf dem Posten. Während die Neußer Angriffsreihe verschiedene gute Gelegenheiten nicht anzubringen vermag, kommt der Gastgeber schnell zu zwei schönen Erfolgen und geht aus diesem schönen Kampfe als glücklicher Sieger hervor.

SV. „Wasserfreunde".

Heute abend 8¼ Uhr Schwimmstunde in der Badeanstalt.

Turn- und Sportabteilung „Rheinkraft".

Heute ist um ½8 Uhr im Vereinssaale allgemeine Körperschulung; von 8—9 Uhr Schwimmstunde. Die Teilnehmer wollen pünktlich zur Stelle sein. Die Spielersitzungen sind Freitag gemeinsam. Donnerstag ist zur gewohnten Zeit Turnen in der Halle des Gymnasiums.

DJK. „Fortuna" Straberg.

Das für Donnerstag angesetzte Hallentraining fällt wegen Verhinderung des Leiters aus. Bei dem Mitgliede Johann Grips liegt eine Liste auf, in der sich alle aktiven Sportler eintragen mögen zwecks Abschluß einer Sport-Unfallversicherung.

✤

Kraftsportklub „Concordia" Neuß.

Heute abend 7 Uhr ist wichtige Vorstandssitzung, wozu auch der erweiterte Vorstand zu erscheinen hat, zwecks Besprechung über Austragung der Serienkämpfe um die Deutsche Bundesmeisterschaft. Anschließend findet eine kurze Besprechung für den am Sonntag, den 2. März vorgesehenen Kreiskostümmaskenball bei Wilhelm Streitberg, Neußerfurth, statt. Um pünktliches und vollzähliges Erscheinen wird gebeten.

✤

Ballspielverein Gustorf.

Gustorf 1. — Jackerath 1. 7:3, Gustorf 2. — Sinsteden 2. 13:1, Gustorf 1a Jugend — Grevenbroich 1. Jugend 7:0.

Also ein weiteres Mal alle Mannschaften siegreich, dabei insgesamt ein Torverhältnis von 27:4. Sämtliche Mannschaften zeigten sich von der besten Seite und dürfte sich jedes Kommentar erübrigen, da obige Zahlen zur Genüge sprechen. Am kommenden Sonntag wird unsere 1. Mannschaft gegen Reserve Rheydter Spielverein ihr wirkliches Können unter Beweis stellen.

Schiffsverkehr auf dem Rhein-Erft-Hafen zu Neuß
am 25. Februar 1930.

Angekommen: Güterdampfer „Rhyn Schelde 2", Kapitän Verbergt, von Antwerpen; Güterdampfer „Werner", Kapitän Kempers, von Reisholz; Motorschiff „Henriette", Kapitän Muidrop, von Duisburg; Kahn „Wykdienst 13", Schiffer v. d. Meer, von Amsterdam; Kahn „Janna", Schiffer Külen von Rotterdam; Kahn „Neeltje", Schiffer Sneyer, von Rotterdam; Kahn „Louisa", Schiffer v. d. Maar, von Amsterdam; Kahn „Henri Mathieu", Schiffer Kamphuis, von Reisholz; Kahn „Damco 6", Schiffer v. Geffen, von Ruhrort.

Abgegangen: Güterdampfer „Rhyn Schelde 2", Kapitän Verbergt, nach Mannheim; Güterdampfer „Werner", Kapitän Kempers, nach Rotterdam.

Trierer Fettviehmarkt vom 25. Febr.

Auftrieb: Ochsen 11, Bullen 9; Kühe 81; Rinder 59; Kälber 174, Schweine 231, Schafe 17, Ziegen 3.

Preise: Ochsen: 1. 100—102, 2. 94—98, 3. 78—92, Bullen: 1. 90—94, 2. 86—90; 3. 82—86; Kühe 1. 82—86, 2. 74 bis 82, 3. 45—65; Rinder: 1. 96—100, 2. 92—96; 3. 80—88, Kälber: 1. 98—102; 2. 92—98, 3. 82—90; Schweine: 1. 92 bis 94; 2. 90—92, 3. 72—84; Schafe: 1. 100—106, 2. 90—100, 3. 70—90.

Gas-Heiz-Oefen, Bade-Einrichtungen,
in großer Auswahl, Ratenzahlung.
A. Lülsdorff
Michaelstr. 81.



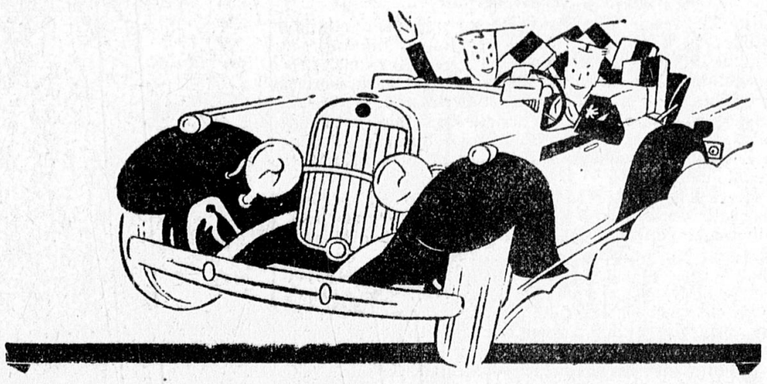
Pelzkragen Pelzmäntel
werd allerschnellst. zu extra billigen Preisen in eigner Werkstatt fachgemäß **umgearbeitet** und **modernisiert**
Pelzhaus
Peter Coenen,
Neuss
Crefelderstr. 46.

Markisen
Markisentücher
i. all. Ausführungen und Dessins liefern
Grh. Kraus Söhne
Schillerstraße 42.
Telefon 5009.

Auto-Eiltransporte
Kilometer 25 ₰
Stunde 3 Mk.
Telefon 3986

Teilzahlung.
Metallbettstellen, Wollauflagematratzen Kinderbetten, Chaiselongues, Sofas,
zahlbar wöchentlich 2—3 Mark.
Lieferung auch nach auswärts
Stein, Capitelstr 15.

Dam.- u. H.-Fahrrad zu verk. Krurstr. 27.



Was wir bringen,
ist das Richtige...

Frohe Mienen, wohin wir kommen. Die Zusammenarbeit von Eckstein-Halpaus hat den Betrieb vereinfacht, die Leistung gesteigert, die Mischung verbessert. Kein Wunder, dass die neue Ulmenried in der gelbroten Packung solchen Anklang findet! Frisch aus der Fabrik — schon geraucht! Das ist schon die richtige Zigarette!

ECKSTEIN-HALPAUS

ULMENRIED 5 Pf.

Aus dem Kreise Grevenbroich-Neuß.

Grevenbroich.

Herr Regierungsassessor Dr. Hermann Gotthardt, bisher beim hiesigen Landratsamt, ist, wie bereits gestern gemeldet, mit Wirkung ab 1. März, an das Oberpräsidium in Koblenz versetzt worden. Herr Dr. Gotthardt, Sohn des bekannten hessischen Zentrumsführers, war lange Zeit erster Mitarbeiter des damaligen Landrats Dr. Groener von Neuß. Er hat es verstanden, sich durch seine umfassende Sachkenntnis und sein liebenswürdiges Wesen gerade in der Verwaltungsarbeit des alten Landkreises Neuß, bei Behörden und Bevölkerung volles Vertrauen zu erwerben. Auch an den Uebergangsarbeiten für den neuen Landkreis Grevenbroich-Neuß war Herr Assessor Dr. Gotthardt führend mitbeteiligt.

Dem bald Scheidenden gibt die Kreisbevölkerung, Bürger- und Beamtenschaft, ihre besten Wünsche mit auf den Weg.

Schont die Weidenkätzchen! Kaum locken die ersten schönen Tage zu Spaziergängen in unsere Erstniederung, so sieht man auch schon Gruppen von Spaziergängern, die große Büsche der kaum zur Entfaltung gekommenen Weidenkätzchen mit nach Hause schleppen. Von Rechtswegen gebührte diesen Menschen ein nicht zu gering bemessenes Strafmandat. Nicht allein, daß man den nach langen Wintertagen sich wieder hervorwagenden Bienenvölkern diese erste Nahrung wegnimmt, wird auch eine Verschandelung der Natur verübt, die jeder Beschreibung spottet. Es gibt in nächster Umgebung fast keinen Weidenbusch, der nicht die Spuren derartigen Vandalismus in seinen geknickten Zweigen und wehenden Rindenfetzen deutlich zur Schau trägt. Eltern und Jugenderzieher wollen doch bei ihren Schutzbefohlenen dahin wirken, daß derartige Gewalttaten gerade in den kommenden Wochen unterbleiben.

Für den Monat März findet beim hiesigen Postamt und bei den diesem zugeteilten Postanstalten die Auszahlung der Rentenbezüge wie folgt statt: Die Militärversorgungsrente wird am Donnerstag, 27. Febr., vormittags ausgezahlt. Die Invaliden- und Unfallrentenempfänger erhalten ihre Bezüge am Samstag, 1. März. Es wird, um den Rentenbeziehern Unannehmlichkeiten zu ersparen, nochmals darauf hingewiesen, daß die Unterschriften auf den Empfangsbescheinigungen vollständig, auch ohne jegliche Abkürzung des Vornamens getätigt sein müssen.

Zentrumspartei

Ortsgruppe Helpenstein-Speck und Wehl.

Kommenden Mittwoch, den 26. Februar, findet in Helpenstein im Lokale Fussen, abends 8½ Uhr, eine Versammlung der Zentrumspartei statt, zu der wir alle Parteifreunde einladen. Tagesordnung: 1. Vortrag des Herrn Parteisekretär Andermahr (Neuß); 2. Wahl des Vorstandes und Vorsitzenden; 3. Wahl der Delegierten zum Kreisparteiausschuß; 4. Wahl der Vertrauensleute; 5. Aussprache und Verschiedenes.

Tödlicher Unfall.

Büttgen, 25. Febr. Der 8jährige Peter Lauth von hier stürzte gestern von der Stalldiele herunter, wobei es sich so schwere Verletzungen zuzog, daß er heute nachmittag gestorben ist.

Mütterberatungsstunden in Dormagen.

Dormagen, 25. Febr. Die Fürsorgesprechstunden sind für März wie folgt festgesetzt: Mittwoch, 5. März, vorm. 9—12 Uhr, Kreisfürsorgerin; 14.30 Uhr Kleinkinderberatung Wirtschaft Pesch, Dormagen. Montag, 10. März, vorm. 9 Uhr, Untersuchung der Schulneulinge in der Schule in Dormagen, und vorm. 11.30 Uhr Untersuchung der Schulneulinge in der Schule in Horrem. Mittwoch, 12. März, vorm. 9—12 Uhr, Kreisfürsorgerin Wirtschaft Pesch, Dormagen, desgl. Mittwoch, 19. März, Donnerstag, 20. März, 14.30 Uhr, Säuglings- und Kleinkinderberatung bei Wolters in Delhoven, desgl. 15.45 Uhr im Jugendheim in Hackenbroich. Mittwoch, 26. März, vorm. 9—12 Uhr, Kreisfürsorgerin bei Pesch in Dormagen. Montag, 31. März, vorm. 10 Uhr, Untersuchung der Schulneulinge in der Schule in Delhoven, um 12.15 Uhr Schulneulinge in der Schule in Hackenbroich.

— In der vergangenen Nacht wurde die Telefonleitung von Rheinfeld nach Haus Piwipp fast vollständig abgeschnitten und entwendet. Es sind etwa 40 Klg. Bronzedraht. Die Nachforschungen nach den Tätern sind im Gange.

— Heute morgen wurde unter reger Anteilnahme der Bevölkerung der älteste Einwohner der Ortschaft Hackenbroich, der 92 Jahre alte Invalide Wilh. Hub. Esser, zu Grabe getragen. Esser erfreute sich allgemeiner Beliebtheit und war Veteran der Feldzüge 1866 und 1870/71.

Brand in Garzweiler.

Garzweiler, 25. Febr. Vergangene Nacht brach auf der Bohrstelle zwischen Garzweiler und Jackerath Feuer aus. Durch die Explosion einer Karbidlampe geriet ein Schuppen mit Arbeitskleidern und Bohrmaterial in Brand. Ein im Schuppen befindlicher Wächter konnte sich nur mit Mühe mit brennenden Kleidern aus dem Schuppen retten. Durch das Eingreifen der Feuerwehr aus Jackerath konnte das Feuer, das bereits erheblichen Schaden angerichtet hatte, gelöscht werden.

— In Jackerath starb gestern die älteste Einwohnerin unserer Gemeinde, die Witwe Josef Kemmerling, im Alter von 89 Jahren. Bis in ihr hohes Alter konnte sie sich geistiger Frische erfreuen.

— Eine Einwohnerin versuchte gestern, sich mit einer ätzenden Flüssigkeit das Leben zu nehmen. Dann lief sie in ein Nachbarhaus, um Nachbarn zu benachrichtigen. Diese riefen einen Arzt, der die Wirkung der eingenommenen Flüssigkeit verhindern konnte.

Die berühmte Wiener Hotelbesitzerin Anna Sacher †.



Frau Anna Sacher,

die Besitzerin des weltberühmten Hotels und Cafés Sacher in Wien, ist im Alter von 71 Jahren gestorben. Frau Sacher war mit vielen Fürstlichkeiten Europas bekannt, die es beim Aufenthalt in Wien nie versehlten, die wegen ihrer originellen Art bekannte Frau Sacher aufzusuchen.

Generalversammlung des Hemmerdener Spar- und Darlehnskassenvereins.

Hemmerden, 25. Febr. Unter dem Vorsitze des Herrn Vereinsvorstehers Mundt tagte vergangenen Sonntag im Saale von Jakob Schmitz die diesjährige Generalversammlung. Nach der Begrüßung aller Erschienenen gedachte Herr Lehrer Orlowski mit warmen Worten des verstorbenen Rendanten, Herrn Hauptlehrer Josef Steinhäuser, und hob dessen Verdienste um das Aufblühen des Vereins gebührend hervor. Darauf erstattete der Rendant den Jahresbericht und erläuterte in kurzen Darlegungen die Bilanz. Trotz der Ungunst der Zeit und der allgemeinen wirtschaftlichen Depression konnte noch ein guter Reinverdienst erzielt werden. In einem längeren, sehr interessanten Vortrag verbreitete sich Herr Prokurist Caspers von der Rhein. An- und Verkaufs-Gesellschaft Köln über den augenblicklichen Getreidemarkt. Leider mußte er uns ein recht trübes Bild entrollen und die Aussichten für die Zukunft sind nicht gerade verlockend. Die Vorgänge bei der Raiffeisenbank legte er kurz, aber umso überzeugender auseinander. Reicher Beifall lohnte seine Bemühungen. Ein anschließender Lichtbildervortrag der J. G. Farbenindustrie bot vor allem den anwesenden Landwirten viel Lehrreiches. Eine Verlosung, bei der ein jeder auf seine Kosten kam, beendete wieder eine schön verlaufene Generalversammlung.

St. Matthiasfest in Holzheim.

Holzheim, 26. Febr. Die hiesige St. Matthias-Bruderschaft hält ihren Patronatstag erst am nächsten Montag, den 3. März, ab. Am Sonntag um 10 Uhr Hochamt für die lebenden und verstorbenen Mitglieder, und am Montag Seelenamt für alle Verstorbenen der Bruderschaft. Nach demselben ist die Generalversammlung mit Matthiasfeier im oberen Sälchen bei Philipp Wyrich. Unsere Bruderschaft — eine der größten und ältesten hier in der Gegend — wird in diesem Jahre, nach langer Zeit, bei der Pilgerfahrt nach Trier sich beteiligen. Der Vorstand erwartet, daß am Sonntag und Montag eine große Zahl sich an den Veranstaltungen beteiligt. Desgleichen empfehlen wir unsern Mitgliedern die am Sonntag abzuhaltende Kollekte in allen Gottesdiensten.

Hauptversammlung der Zuckerfabrik.

Die außerordentliche Hauptversammlung der Zuckerfabrik Jülich beschloß dieser Tage einige Satzungsänderungen, die mit dem Uebergang der Aktienmehrheit an den Rheinischen Rübenbauernverband im Zusammenhang stehen. Der Aufsichtsrat kann demnach aus wenigstens drei, höchstens aber aus neun Mitgliedern bestehen. Aus diesen Gründen schlug die Verwaltung die Zuwahl von vier Vertretern der Landwirtschaft in den Aufsichtsrat vor. Es wurden einstimmig neugewählt Dr. Schoeller (Düren), der sein Amt als Vorstandsmitglied niedergelegt hat, Anton Schaaf (Müntz), Felix Commer (Düren), Gutsbesitzer von Meer (Bronover Hof bei Grevenbroich), Direktor Schwedler (Köln) und Direktor Dr. Karl Müller (Bonn).

Zweite Prunksitzung der Karnevals-Gesellschaft Grieläcker 1927.

Kapellen, 25. Febr. Die „Grieläcker" feierten vergangenen Sonntag im Saale Glasmacher in einer besonders prunkvollen Sitzung ihr dreijähriges Bestehen, die

Der Mann ohne Gedächtnis.

37) Roman von Hermann Hilgendorff.

Copyright by Greiner u. C., Berlin NW 6.

„Ja . . . Er ist ein Genie!" antwortet Dick Stubbings und fährt fort „. . . . die Oeffnung und Schließung aller Türen durch unsere elektrische Zentrale ist genial. Er und Swingk wissen allein alle die Stichworte, auf die hin wir den Schließkontakt der einzelnen Türen auslösen. Jederzeit können sie das Wort ändern. Jeder Fremde . . . jeder Spion . . . wäre in jedem Zimmer gefangen wie eine Ratte . . . Wenn das verabredete Stichwort nicht vor der Tür gerufen wird und der elektrische Draht uns dies Wort nicht herunterträgt, bleibt die Tür geschlossen . . ."

„Und es ist so einfach . . . wir hören durch das Mikrophon jedes Wort, was an den Türen gesprochen wird . . . fällt das Stichwort, so drücken wir auf einen Knopf und die Tür des betreffenden Zimmers springt auf. . . ."

„Warum nimmt Swingk bei jedem Gefangenen seinen Namen als Stichwort für die Zelle? Das ist nicht sehr klug von ihm. Könnte es nicht vorkommen, daß der Gefangene einmal seinen eigenen Namen vor der Tür ausruft . . . schon würden wir die Tür öffnen . . . Darin ist der Draht immer noch unvollkommen, daß man die einzelnen Stimmen immer noch schlecht erkennen kann . . ."

„Ha . . . ha . . . ha . . ." lachte Stubbings „. . . . das würde ihm wenig nützen, da die höllische Anordnung besteht, alle Gefangenen in diese furchtbaren Säcke zu stopfen, um ihnen jede Fluchtmöglichkeit zu nehmen . . . Ha . . .ha . . . ha. Der würde wohl nicht weit kommen . . ."

„Was hat dieser Jerry Trums eigentlich getan? Kürzlich wurde sein Stichwort an der Zelle gerufen . . . ich öffnete die Tür durch den Kontakt. „Was er getan hat?" Fast wie ein Flüstern kam es jetzt aus dem Munde Turners „. . . er hat das wahre Gesicht des Meisters gesehen . . ."

Einen Augenblick lastet schwer das Schweigen im Raum. Nur das . . . tack . . . tack . . . tack des Telegraphen war laut. Dann fiel irgendwo ein Hebel . . .

Aber noch immer klang die Stimme Turners schwer, wie über seine eigenen Worte erschreckt:

„. . . mit diesem Wissen kann Trums nicht mehr leben!" „Nein!" sagte Stubbings . . ." keiner hat mit diesem Wissen lange gelebt . . ."

Man hörte einen Augenblick den schweren Atem von Stubbings und Turner. Beide schienen denselben Gedanken zu haben. Schließlich sagte Stubbings:

„Es gibt noch einen Menschen, dem der Meister ähnlich sieht. Ich hörte neulich am Telegraphen . . . das ist Trevor von Scotland Yard . . . der Meister hat mit ihm Pläne vor . . . was, weiß ich nicht . . . Man weiß ja nie, was der Meister vor hat . . . Ich hörte nur, daß dieser Trevor auf dem Wege nach Northampton gewesen ist . . . in demselben Zug . . ." Eine Glocke schrillte und Turner warf einen Hebel herum. Dann hörte Turner einen Augenblick in einen Apparat. Aber nicht lange, dann wandte er sich wieder an Stubbings. In seiner Stimme war ein gewisser Mißmut . . .

„Es ist eigentlich toll. Da kommen wieder dringende Gespräche von allen Seiten . . . Swingk spricht . . . der Meister spricht . . . davon bin ich überzeugt . . . Aber wenn Du zuhörst, so ist das Ganze nichts als die Erzählung von der Operation einer Frau in Birmingham. Es ist völlig gleichgültiges Zeug und trotzdem bin ich überzeugt, daß dies Gespräch von größter Wichtigkeit ist . . . ich kenne die Stimme Swingks wie meine Seele . . . ich fühle, daß eine große Angst und ein Schrecken in ihm ist . . . diese Mitteilung über die Frau aus Birmingham jagt ihm große Angst ein . . ."

Und natürlich bedeutet diese Mitteilung aus Birmingham etwas ganz anderes, als die Nachricht von einer Operation . . . sie kann bedeuten, daß Station 17 verraten ist . . . sie kann bedeuten, daß ganz Scotland Yard auf uns losmarschiert . . ."

Aber da fiel plötzlich der Mann mit dem Kopfhörer ein: „Aber meint Ihr, daß jemals zu befürchten sei, daß Strong entdeckt . . . daß seine Bande gefangen werden könnte . . ."

„Nein", sagte Turner „. . . . Das kann diese Mitteilung wohl niemals bedeuten, sie könnte höchstens bedeuten, daß Station 17 in die Luft gesprengt werden muß . . . wie . . . wie . . . die Pariser Station 8 . . ."

„. . . . und wir?" sagte plötzlich Stubbings und seine Stimme klang plötzlich heiser und rauh.

„. . . . und wir mit . . . wenn es der Meister für notwendig hält . . . ." vollendete Turner. Er versuchte diese Worte fest und mit einer ironischen Klangfärbung zu sagen. Aber seine Stimme zerbrach, noch bevor der Satz zu Ende war . . .

Wieder war eine Minute lang nichts zu hören, als das scharfe Tacken des Morseapparates. Die Funken, die einen Augenblick aus einem Apparat aufsprangen, sahen in blasse und seltsam verzerrte Gesichter . . . „Wo befindet sich der Hebel, der die Minen explodieren läßt, die unter Station 17 von Strong eingebaut worden sind . . . ." sagte Turner fast flüsternd.

Und fast ebenso flüsternd kam die Antwort von Stubbings zurück.

„. . . . Ich legte die Leitung selbst . . . damals . . . sie liegt in Strongs Zimmer . . . es ist . . . es ist . . ." Stubbings Gesicht kroch plötzlich ganz nahe an das Gesicht von Turner heran.

„. . . . die Schnur der Hängelampe, die in der Mitte seines Zimmers hängt . . . diese Schnur muß man herunterreißen . . . dann . . . . dann . . ." Er packte, wie hilfesuchend plötzlich die Hand Turners „. . . . dann fliegen wir in die Luft . . ."

„Gleich?"

„Nein . . . es bleibt allen Zeit, aus dem Geheimausgang C zu fliehen.

„. . . . Du weißt, Geheimausgang C führt zu den Feldgaragen . . . dort stehen die Autos . . . zwei Panzerautos . . . Von draußen ist die Garage eine kümmerliche Scheune . . . niemand kann Verdacht haben . . . wenn irgend jemand an die Tür der Scheune faßt . . . ein Fremder . . . Neugieriger . . . Schnüffler . . . vielleicht . . . dann klingelte es auf der Wachstation . . . Der Neugierige hat dann nicht mehr lange Zeit, neugierig zu sein . . . Buller legte die Leitung . . ."

„Ja . . . ich legte die Leitung . . .", sagte Buller, der Mann mit dem Kopfhörer.

„Und ich legte den großen Schließkontakt der Haupttür . . ." sagte Turner.

Wieder wurde es still im Raum und die elektrischen Funken, die aufsprangen, sahen in Gesichter, in denen scharfe grüblerische Furchen standen. „Weil wir so viel wissen, darum sind wir lebenslang Gefangene und kommen nie mehr an das Tageslicht", begann Turner mit einer leisen fast zitternden Stimme.

„. . . und schließlich . . . er . . . rettete . . . uns alle vor dem Zuchthaus . . . Ich hatte 10 Jahre . . . 10 Jahre . . ." sagte leise und mit schwerem Atem Stubbings „. . . . dann wurde ich eines Tages befreit . . . durch ihn . . . wohin sollte ich anders, als zu ihm . . . Es gab keine andere Zuflucht . . . oder . . ." Noch schwerer wurde der Atem Stubbings „. . . oder zurück ins Zuchthaus . . ." und plötzlich stand Stubbings auf . . . Er sagte entschieden „. . . . Nein, dann lieber so . . . Außerdem haben wir viel Geld . . . ich habe einen Sohn . . . der kann studieren von diesem Geld . . ." und mit einer leisen Stimme, in der ein ganz klein wenig Stolz zu sein schien „. . . . er denkt, sein Vater sei im Ausland . . . von dort lasse ich durch Strong das Geld an ihn schicken . . . er denkt, sein Vater sei . . . . ein ehrlicher Mensch . . ." Es war kein Zweifel, daß irgend ein Schlucken in der Stimme Stubbings war.

„Du bist ein sentimentaler Narr, Stubbings! Ich will verd . . . . sein, wenn ich wüßte, wie Leute wie Du ins Zuchthaus kommen?" knurrte Turner.

(Fortsetzung folgt.)

den Höhepunkt des bis jetzt Gebotenen darstellte. Nachdem der Elferrat unter den Klängen der Fanfaren eingezogen war, hielt als Mitgründer der Gesellschaft Herr Präsident Toni Manns die Eröffnungsrede, die in echt rheinischer Begeisterung für den Karneval, aber auch in einer Mahnung an das junge Volk, Maß zu halten und den Karneval nicht zu entweihen, ausklang. Nach einem gemeinschaftlichen Lied sprach dann Aenne Winzen als Vertreterin der Damen einen Prolog und überreichte dem Elferrat ein Blumenangebinde zum dreijährigen Bestehen. Aus Dankbarkeit stieg dann der Ratsherr Peter Engels in die Bütt, eine schneidige Damenrede zu halten. Schon bei der ersten Humoreske, die Herr Josef Müsch vom Stapel ließ, „Heimatklänge" genannt, dröhnte der Saal vor Lachen. Dann verbreitete sich Adam Schramm über moderne Frauenbewegung, was ihm den gewohnten Beifall brachte. Stifter und Gönner wurden vom Präsident dekoriert, darunter auch der verdienstvolle Kapellmeister Adam Aschhoff. Zum Abschluß des ersten Teiles brachte Herr Willy Reisinger als Marktfrau „Marjen" in gelungener Maske die Besucher aus Rand und Band. Den Höhepunkt des Abends erreichte Ratsmitglied und Stammwirt Winand Zöller durch seinen „Erftangler". Was wurde da nicht alles gefischt? Den Kranz der Redner beschloß Adi mit dem „Ausflug zum Siebengebirge". Nach herzlichen Dankesworten schloß der Präsident die Sitzung. Alles in allem konnte die Gesellschaft einen vollen Erfolg buchen.

Winterfest des Sängerchors Kapellen.

Kapellen, 25. Febr. Der hiesige Sängerchor „Concordia" feiert am Fastnachtssonntag, den 2. März, beginnend um 17 Uhr, im Hotel Glasmacher sein diesjähriges Winterfest, bestehend in einem bunten Abend ꝛc. Der erste Teil dieses Abends wird ausgefüllt sein mit Sachen voller Frohsinn und Heiterkeit ohne Pausen.

Ausstellung von Paramenten in Korschenbroich.

Korschenbroich, 23. Febr. Am Sonntag morgen hatte der hiesige Paramentenverein im Saale von Steigels die in den letzten Jahren angeschafften und selbst verfertigten kirchlichen Gewänder und Gegenstände der Oeffentlichkeit zur Besichtigung ausgestellt. Man muß geradezu bewundern, mit welchem Fleiß und mit welchem künstlerischen Geschick solch kostbare Gegenstände angefertigt werden. Unter den Gewändern erregten die Kasseln und Chormäntel die besondere Aufmerksamkeit der Besichtigenden. Aber auch die schönen Altardecken fanden allgemeine Beachtung. Die künstlerische Leistung war wohl in der gediegenen Kleinarbeit feiner Ornamentik zu erblicken. Am Spätnachmittag versammelten sich alle Mitglieder des Vereins zu einem gemütlichen Beisammensein. Launige Theaterstückchen, Verlosungen und Filmvorführungen gestalteten den Abend zu einem genußreichen.

Brand.

Korschenbroich, 24. Febr. Sonntag vormittag brannte die Scheune des Schmiedemeisters Heinrich Kauertz in Herzbroich, die mit Heu und Stroh gefüllt war, nieder. Trotz starken Nord-Ost-Windes gelang es der Freiw. Feuerwehr Herrenshoff, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Eine Jugendwandergruppe von Vierfen, die gerade durch den Ort zog, beteiligte sich tatkräftig an den Löscharbeiten. Das Feuer ist durch mit Streichhölzern spielende kleine Kinder verursacht worden.

Gegen Auswüchse der Fastnachtsfeiern.

Liedberg, 25. Febr. In der Versammlung der Vorstände der kirchlichen Vereine wurde auch Stellung genommen zu den bevorstehenden karnevalistischen Festlichkeiten. Es wurde beschlossen, die Fastnachtsfeierlichkeiten zu überwachen, damit in unserer Pfarre keine Entgleisungen vorkommen. Pfarrer und Bürgermeister werden beauftragt, mit den hiesigen Wirten und Vereinen in Verbindung zu treten.

Um unserer Jugend schöne und anständige Fastnachtsfreuden zu bereiten, veranstalten Jünglings- und Jungfrauenkongregation am Fastnachtsonntag bei Bennen einen bunten Abend, der ausgefüllt wird durch recht lustige Schwänke, humoristische Vorträge, gemeinschaftliche Lieder und musikalische Darbietungen einer bewährten Hauskapelle. Mögen recht viele Jünglinge und Jungfrauen zum vergnügten Abend mit ihren Angehörigen kommen.

Hohes Alter.

Neuenhoven, 25. Febr. Heute begeht Herr Markus Liffmann, Hoppers 305, seinen 83. Geburtstag in noch geistiger und körperlicher Frische. Möge dem Jubilar noch ein langer Lebensabend beschieden sein!

25 Jahre Küster und Organist.

Straberg, 25. Febr. Herr Hubert Wolf konnte am 20. ds. Mts. auf eine 25jährige Tätigkeit als Küster und Organist zurückblicken. 1905 übernahm der Jubilar das Amt, welches bis dahin sein Vater bekleidet hatte. Wir gratulieren!

Gemütlicher Abend des Kirchenchors „Cäcilia" Straberg.

Straberg, 25. Febr. Der Kirchenchor „Cäcilia" hatte seine Mitglieder und Ehrenmitglieder am letzten Sonntag zu einer gemütlichen Feier eingeladen. Gut vorgetragene Lieder des Chores und humoristische Gesangstücke einzelner Mitglieder wechselten einander ab. Herr Pastor Staab zollte dem rührigen Chore und seinem eifrigen Leiter, Herrn Schulleiter Knoben, seine und der Gemeinde Anerkennung für seine schönen Leistungen. Eine Verlosung bildete den Schluß des Abends, der allen Anwesenden genußreiche Stunden bot.

Die Zusammenlegung in Rommerskirchen.

Rommerskirchen, 25. Febr. Heute morgen stand seitens des Landeskulturamtes in Düsseldorf Termin an zur Wahl der Bevollmächtigten für die demnächst stattfindende Landzusammenlegung der Gemarkung Rommerskirchen. Wenn auch die Anberaumung etwas überraschend schnell kam, so konnte sich die Ortsvertretung der Bauernschaft doch in Vorbesprechungen auf die Vorzuschlagenden einigen. Bekanntlich ist 1926 der größte Teil der Landwirte gegen eine Zusammenlegung der Gemarkung gewesen, weil allerlei triftige Gründe dagegen sprechen. Nachdem Herr Regierungsrat Küsters vom Kulturamt Düsseldorf die jetzige Rechtslage auseinandergelegt hatte, gab der Vorsitzende der Ortsbauernschaft, Herr Gans, die Erklärung ab, daß auch heute noch dieselben Gründe, aber in erschwerendem Maße, vorliegen. Er schlug namens der Bauernschaft eine weitere Vertagung um 3 Jahre vor. Schließlich aber mußten die Landwirte sich schweren Herzens damit abfinden, daß der nächste Schritt die Wahl der Deputierten darstelle. Es wurden 6 Haupt- und 6 Stellvertreter in Vorschlag gebracht. Der Großbesitz wird durch Herrn Velder und Herrn Weidenfeld, als Stellvertreter Herr Müller und Herr Reiß vertreten. Herr Hamblock und Herr Nippen sowie Stellvertreter Herr Adam Koch und Herr Peter Plück vertreten den mittleren Besitz. Der kleinere Besitz wird von den Herren Gottfried Nagel, Jos. Zündorf, als Stellvertreter Anton Könen und Adam Schunck vertreten. Die Versammlung war von 285 Beteiligten besucht und zog sich bis gegen 2 Uhr hin. Nach Verlesung des Protokolls wurde die Versammlung geschlossen. Wünschenswert erscheint noch, daß die Ortslage mit in die Zusammenlegung genommen wird.

Die Wevelinghovener Wehrmänner halten Heerschau.

Wevelinghoven, 25. Febr. Gestern fand im Zentralhotel hierselbst eine Generalversammlung der Freiwilligen Feuerwehr statt. Nach kurzer Begrüßung durch Oberbrandmeister Elsenbruch erfolgte die Vorlesung der Protokolle durch den Geschäftsführer. Eine Kassenprüfung soll im Laufe der nächsten Tage durch eine besondere Kommission stattfinden und diese der Wehr bei der nächsten Versammlung über das Ergebnis Bericht erstatten. Anschließend erfolgte der Jahresbericht in einem mündlichen Vortrage durch den Oberbrandmeister Elsenbruch und die Neuwahl des Vorstandes. Die von dem Oberbrandmeister dringend empfohlene Wahl durch Stimmzettel wurde durch die Versammlung geradezu stürmisch abgelehnt. Aus der Versammlung heraus wurde der Vorschlag laut, den bisherigen Vorstand in seiner Gesamtheit wiederzuwählen, da er das Vertrauen der gesamten Wehrleute uneingeschränkt genieße. Trotz Ermahnung zur ruhigen Ueberlegung wurde dieser Vorschlag einstimmig angenommen und so der Vorstand auf 5 Jahre gewählt.

Der Vorstand besteht demnach aus folgenden Herren: Elsenbruch, Oberbrandmeister, Krall, 1. Brandmeister, Feuster, Steigerführer, Kassierer und stellv. Brandmeister, Efferß, Geschäftsführer, Proff, Wasserführer, Roselen, Kufenführer, Zimmer, Ordnungsführer, Pick, Gerätewart.

Alsdann wurde der Versammlngs- und Uebungsplan für das Jahr 1930 festgelegt. Der Verlauf der Berichterstattungen erfolgte sehr lebhaft und fand in einer anregenden Diskussion erfreulichen Widerhall. Das Interesse eines jeden Einzelnen an der Wehr spiegelte sich so recht im Gedankenaustausch wieder, so daß eine Einmütigkeit festgestellt werden konnte, wie selten zu verzeichnen gewesen ist.

Der Bürgerschaft kann zur Beruhigung mitgeteilt werden, daß es bei dieser Einstellung der Wehr nie an Aufbietung aller Kraft fehlen wird, wenn es heißt, den in Not befindlichen Mitmenschen zu helfen und ihr Hab und Gut vor der Vernichtung zu bewahren und zu schützen.

Im weiteren Verlauf der Versammlung kamen die hohen Verdienste um das Feuerlöschwesen in der Stadt Wevelinghoven des aus der Wehr ausgeschiedenen Beig. Artur Koch eingehend zu Sprache. Herr Koch war lange Jahre erster Chef der Wehr und hat sich durch seine große Uneigennützigkeit im Dienste der Wehr die Liebe und Anhänglichkeit der gesamten Wehr erworben. Man beschloß einstimmig, Herrn Koch zum Ehren-Chef der Wehr zu ernennen und ihm diese Ehrung durch einen Brief in besonderer Ausführung zur Kenntnis zu bringen. Eine ernste Mahnung des Oberbrandmeisters, weiterhin den kameradschaftl. Geist, Zucht und Ordnung in der Wehr zu pflegen, schloß die Versammlung.

Bunte Abende in Wevelinghoven.

Wevelinghoven, 25. Febr. Der Männer-Gesangverein „Cäcilia" veranstaltete im Zentralhotel einen bunten Abend. Eine gute Musikkapelle sorgte für Stimmung. Soloszenen, Chöre, Singspiele und lustige Theaterstücke Büttenreden der besten und beliebtesten Narren. unterhielten die Zuhörer. Den Höhepunkt erreichten die

— Im kleinen Saale des Zentralhotels hatte der kath. Gesellenverein Wevelinghoven seine Mitglieder zu einer karnevalistischen Sitzung eingeladen. Recht zahlreich war man der Einladung gefolgt. Von dem Präsidenten Ad. Bolz und seinem Rat ging Freude und Frohsinn aus. Aus der Bütt stiegen vorzügliche humoristische Vorträge.

Beratungsstunden.

Jons, 24. Febr. Im Monat März finden durch das Kreiswohlfahrtsamt in hiesiger Gemeinde folgende Beratungsstunden statt:

In Stürzelberg, am Freitag, den 7. März, 9 Uhr. Untersuchung der Schulneulinge. Desgleichen in Jons um 10 Uhr. In Stürzelberg, am Dienstag, den 11. März, 14.30 Uhr, Säuglings- und Kleinkinderberatung in der Schule. In Jons, am Donnerstag, den 13. März, 14.30 Uhr, Säuglings- und Kleinkinderberatung im Jugendheim.

Christi Wehr.

Die Erzbruderschaft vom hl. Sebastianus.

Der Verband der kath. Schützenbruderschaften Rheinland und Westfalens gegen russische Christenverfolgung pp.

Se. Heiligkeit Papst Pius XI. sprach am 5. Oktober 1928 zu den Vertretern der Erzbruderschaft vom hl. Sebastianus, des Verbandes der Rheinisch-Westfälischen Schützenbruderschaften, u. a.: „Wer genau acht gibt, vermag ein leises Donnern in der Ferne zu hören, man verspürt ein Zittern in den Grundfesten der Familie und des sozialen Lebens."
Dieses Donnergrollen hat sich inzwischen immer vorlauter und rücksichtsloser erhoben, und jetzt scheint die Gefahr für die kostbaren Schätze des Glaubens, der christlichen Familie, der christlichen Schule und des gesamten christlichen Gemeinschaftslebens in ernste Bliknähe gerückt zu sein.

Der Kampf des Bolschewismus in Rußland gegen die christlichen Kirchen und ihre Diener nimmt gegenwärtig ungeheuerliche Formen an. Nicht genug, daß die Machthaber jede religiöse Tätigkeit verbieten, die Gotteshäuser schließen, enteignen oder zerstören, daß an deren Stelle Klubhäuser, Theater, Kinos und Asyle entstehen, auch die Bischöfe, Priester und Gläubigen werden drangsaliert, zu schweren Kerkerstrafen, ja zum Tode verurteilt und hingerichtet, oder in Zwangsarbeit und furchtbare Verbannung nach Sibirien geschickt.

Das Wort „Religionsfreiheit" von dem man im heutigen offiziellen Rußland noch zu reden wagt, ist angesichts dieser Tatsachen ein beispielloser Hohn. Die Losung heißt: Vernichtung jeder Religion.

Mit zäher Zielstrebigkeit und einer bis ins kleinste ausgeklügelten Taktik wird nun auch in Deutschland der Vernichtungskampf gegen die Religion aufgenommen. Wir weisen auf das ungeheure Wachstum des „proletarischen" Freidenkertums und dessen zersetzende Arbeit gegen die Kirche, Christentum und jeglichen Gottesglauben hin. Zahlenmäßig ist diese Bewegung auf über 600 000 Mitglieder gestiegen. Sie führt in volksbeunruhigender, verhetzender Weise den schärfsten Kampf gegen die christliche Kirche und zerrt systematisch an der Gottestreue des gesamten Volkes.

So ist neuerdings eine Kirchenaustrittskampagne für das ganze Reichsgebiet eingeleitet worden. Der selbständige kommunistische Flügel dieser Richtung hat im Rahmen dieser Tätigkeit einen eigenen Plan ausgearbeitet und an seine Funktionäre weitergeleitet. Danach soll allein durch seine Werbung im Monat Februar ds. Js. eine Austrittsziffer von mindestens 50 000 erreicht werden, die nach einem genau bestimmten Schlüssel auf die verschiedenen Landesteile verteilt wird. Für unsere engere Heimat das Rheinland, verlangt die Zentrale z. B. 2500 Austritte aus der Kirche.

Die Glaubensstürmer arbeiten mit den übelsten Mitteln, die in ihrer Niedertracht und Schamlosigkeit ein Schandmal skrupelloser Kampfesweise darstellen, in ihrer Auswirkung aber ein Unglück für das katholische Volk geworden sind, das sich täglich vergrößert. In den letzten beiden Monaten des vergangene Jahres ist in 35 Städten Oberschlesiens vor tausenden von Zuschauern eine Freidenker-Revue aufgeführt worden, die sich „Himmel, Hölle auf Erden" nennt und alles in der gemeinsten Weise in den Kot herabzieht, was dem wahren Christenmenschen heilig ist.

Diese grobe Volksverseuchung ist international organisiert. Die deutsche Kampfgruppe steht durch diese Verbindung in engster Beziehung zu dem Bunde der Gottlosen in Rußland und erhält zum Teil von dort ihre geistige Nahrung. Sie zieht sogar durch die „Kinderfreundebewegung" den Weltanschauungskampf in das schulpflichtige Kindesalter hinab und hat damit schon 150 000 deutsche Schulkinder erfaßt. In derselben Richtung liegen auch die scharfen Angriffe, die zurzeit gegen die christliche Sitte geführt werden. So erscheinen die Kämpfe um Aufhebung des Par. 218 des Str. G. B. und um eine Ehereform in vollständig antichristlichem Sinne als die Fanale einer Zukunft ohne Gott.

Daneben arbtet eiber Kommunismus in Deutschland zurzeit in raffinierter Demagogie, um die Weltrevolution zum Ausbruch und damit die Diktatur des Proletariats zur Herrschaft zu bringen. Man bemüht sich nicht mehr, diese Dinge zu verheimlichen. Im Parlamente, in der Presse, in Versammlungen und auf der Straße wird darüber öffentlich diskutiert. Die bisherigen Versuche, die Massen der Erwerbslosen aufzureizen, sich entgegen dem Verbot zusammen zu rotten und dem staatlichen Ordnungsdienst Widerstand zu leisten, sind trotz ihres vorläufigen Mißlingens traurige Beweise dafür.

Angesichts eines derartigen Vernichtungswillens und im Hinblick auf das drohende Verhängnis eines furchbaren Bürgerkrieges, entringt sich ein Schrei der Entrüstung der Brust des gequälten christlichen Volkes, das zwar auch hart unter der sozialen Not der Zeit zu leiden hat, aber immer noch mit seiner weltanschaulichen und staatsbürgerlichen Lebensauffassung ein starkes Bollwerk gegen den Umsturz darstellt. Katholische und evangelische Christen erblicken hier eine gemeinsame Gefahr für den Bestand und die Fortentwicklung ihrer Kultur, wie für die Gesunderhaltung und innere Ruhe unseres Volkes.

Im Namen von 120 000 katholischen Männern aus Rheinland und Westfalen, die in der Erzbruderschaft vom hl. Sebastianus zusammengeschlossen sind, und mit ihren Familien rund 600 000 staatstreue Volksglieder darstellen, glauben wir pflichtgemäß deren Anschauung und Willensmeinung zu diesen Dingen ganz klar aussprechen zu müssen.

Wir lehnen uns auf und verwahren uns entschieden gegen die systematischen Versuche der Entgottung unseres noch religiös-gesinnten Volkes.

Wir protestieren als Katholiken gegen die russische Kirchen- und Christenverfolgung, die nach unserer Auffassung eine Kulturschande für das 20. Jahrhundert ist.

Wir fordern Freiheit des religiösen Lebens und betrachten jeden Versuch einer Verkümmerung dieses Naturrechts als ein Verbrechen an der Menschenwürde.

Wir verlangen, daß gesetzliche Mittel und Wege gefunden werden, deren Anwendung die Seelen unserer Kinderwelt und unserer heranwachsenden Jugend vor den Einflüssen politischer Machenschaften radikaler Parteigänger schützt. —

Die Erzbruderschaft vom hl. Sebastianus stellt durch ihre große Mitgliederzahl und ihre starke Verwurzelung im katholischen Glaubensleben eine wirksame Ordnungszelle im Rheinisch-westfälischen Volke dar. Sie wird sich in Erfüllung ihres Programms in geistiger Wehrhaftigkeit kraftvoll einsetzen für die Erhaltung nicht nur von Religion und Familie, sondern auch von Ruhe und Ordnung in Gemeinde und Heimat.

Deswegen erheben wir geschlossenen Einspruch gegen die Bestrebung des internationalen Bolschewismus, unser Volk durch Aufreizung und Verfolgung in eine neue Revolution zu treiben, und damit in neues, unabsehbares Elend zu stürzen. Wir rufen nach gesetzlichen Maßnahmen, die diesem verderbenbringenden Tatwillen für die Diktatur des Proletariats jede Betätigungsmöglichkeit entziehen.

Wir erklären, mit unerbittlicher Entschlossenheit alle Bestrebungen bekämpfen zu wollen, die das Ziel verfolgen, unserem religiösen, heimat- und vaterlandstreuen Volke seine heiligsten Güter zu rauben. Wir werden uns dem daherbrausenden Sturm gegen Religion und Sitte, gegen Familie und Staatsordnung in einmütigem Abwehrwillen entgegenstemmen.

Wir bitten die maßgebenden Regierungsstellen und gesetzgebenden Körperschaften, dieses Bekenntnis entgegenzunehmen und mit Klugheit, Takt und festem Willen Volk und Staat vor dem Verderben zu schützen.

Das Präsidium der Erzbruderschaft vom hl. Sebastianus.
Franz Fürst und Altgraf zu Salm-Reifferscheidt, Präsident.
Dr. P. Louis, Pfarrer, Generalpräses.

Der V. D. A. ist der getreue Eckart der deutschen Schulen im Ausland.
Werdet Mitglied des V. D. A.!